



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

436 (19.9.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-348183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-348183)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 4.00 M. — ohne Beleggeld. Bei zahlr. Abnahme der wöchentlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 1700 Karlsruhe Haupt-Vertriebsstelle 2, 2. Haupt-Vertriebsstelle R. 1. (Bollmühlengasse) Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldhofstr. 4, Schmeißingstr. 19/20 u. Oberfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 2494, 2495, 2496, 2497 u. 2498

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je emp. Kolonnenzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 M. (Kleinanzeigen 3—4 M. Kolonnenzeilen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabewerb. keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebote, Streits, Vertriebsanzeigen usw. berechnigt zu teilen. Erlaubnisse für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Wichtiger Gedenktag der Luftfahrt

In Deutschland und in England

Epochemachende Erfolge

London, 19. Sept. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der gestrige Tag wird in der Entwicklung des Luftschiffwesens eine historische Rolle spielen. Der erste Probeflug des neuen und größten Zeppelin über den Bodensee, die Überquerung des Kanals durch das Windmühlensflugzeug Juan de la Cierwas und die Erfindung des deutschen Ingenieurs Dr. Reddemann, die es ermöglicht, in kurzer Zeit eine Stadt für jeden Luftangriff unsichtbar zu machen, werden von der heutigen Morgenpresse als Ereignisse von weittragender Bedeutung gewürdigt. Vor allem beschäftigt man sich angedeutet der bevorstehenden Fertigstellung der beiden britischen Luftschiffe, mit denen im Laufe des nächsten Jahres ein regelmäßiger Flugverkehr nach Ägypten, Indien und Australien unternommen werden soll, mit dem neuen Zeppelinluftschiff. Man hofft, daß der Zeppelin während eines seiner Probeflüge nach England gelangen wird. Besondere Freude für das ausgezeichnete Einverständnis zwischen deutschen und britischen Luftschiffbauern ist, daß der Leiter des für die Ausbildung der englischen Luftschiffbesatzungen in Deutschland an den folgenden Probeflügen des neuen Zeppelin teilnehmen wird. Die beiden Meilenzeppelinluftschiffe, die noch wesentlich größer als der deutsche Zeppelin sein werden, werden im Laufe der nächsten Monate fertiggestellt, aber erst im Sommer nächsten Jahres mit ihren Probeflügen beginnen.

Nach größerer Bedeutung nicht man dem erfolgreichen Flug von Cierwas von London nach Paris zu. Der „Daily Express“ schreibt: „Es war ein weiterer Schritt von Wright zu Bleriot, ein vielleicht noch weiterer von Bleriot zu Lindbergh, der gestrige Flug von Cierwas wird vielleicht für die zukünftige Entwicklung des Luftschiffwesens von größter Bedeutung sein. Die praktische Anwendung dieser Erfindung wird es in Zukunft ermöglichen, von Deutschland nach Ostafrika oder von der Westküste eines Parks aufzustiegen. In allen Städten wird man Aerodrom anlegen können, wie man heute Garagen baut. Es wird leichter und sicherer sein, mit einem Windmühlensflugzeug zu fahren, als mit einem Automobil.“

Morgen zweite Fahrt des Zeppelin

Nachdem am heutigen Tage (Mittwoch) verschiedene Aenderungen an dem neuen Luftschiff „Graf Zeppelin“ vorgenommen worden sind, die sich durch die gestrige erste Fahrt als notwendig erwiesen hatten, wird das Luftschiff morgen zwischen 7 und 8 Uhr früh zu einer etwa zehnständigen Fahrt aufsteigen. Wahrscheinlich wird das Luftschiff über Süd-Deutschland kreuzen. Ein bestimmtes Ziel ist nicht in Aussicht genommen.

Das Wetter am Bodensee ist heute ausgezeichnet und man erwartet auch für morgen die gleiche Witterung.

Amerikanisches Lob für Eckener

Der Kommandant der „Los Angeles“, des früheren R. A. W. Commander Rosenbath, hat dem Sonderberichterstatter des N. Y. Times seinen Eindruck von der ersten Fahrt des „Graf Zeppelin“ geschildert. „Ich habe Herrn Dr. Eckener“, sagte er, „von Herzen gratuliert. Wenn Dr. Eckener über den Erfolg des heutigen Tages glücklich ist, so hat er durchaus das Recht dazu. Das Schiff war in seinen Manövern wundervoll; es war ein hervorragender Aufstieg, allerdings war die Landung schwierig. Das liegt aber an den Platzverhältnissen. Schiff und Mannschaft zusammen ergaben ein vortreffliches Ganzes. Jedenfalls ist der heutige Tag von großer Bedeutung für die Luftfahrt der ganzen Welt gewesen.“

Geglückte Versuche mit dem Schraubenflugzeug

Aus Paris, 19. Sept. wird gemeldet: Nachdem der Spanier La Cierwa gestern mit seinem neu konstruierten Schraubenflugzeug „Auto-Giro“ in einem 20 Minuten langen Flug von London aus den Kermiskanal überflogen hat, ist er gestern nachmittags zum Flug nach Le Bourget aufgestiegen. Nach dem Flugplan von Bourget stellte der Pilot in 2000 Meter Höhe den Motor ab und ließ das Flugzeug, welches über den Tragflächen besetzt ist und ein seitliches Abheben des Flugzeuges ermöglicht, in Längsrichtung treiben. Das Flugzeug ging langsam in senkrechter Richtung bis auf dreihundert Meter herunter. Der Pilot ließ dann wieder den Motor anspringen und landete ohne jede Schwierigkeit.

La Cierwa will mit seinem Flugzeug in Kürze einen Rundflug durch sämtliche europäischen Hauptstädte unternehmen.

Der „Kraffin“ auf der Heimfahrt

London, 19. Sept. (United Press.) Der Eisbrecher „Kraffin“ hat die Rückfahrt nach Penzance angetreten. Er wird unterwegs noch den letzten Versuch machen, Spalten der Alton-Brunnengruppe und Amundsen's aufzufinden. Er dürfte zwischen dem 1. und 3. Oktober in seinem Heimatshafen eintreffen.

Fliegerabwehr durch Nebelwolken

In Stuttgart wurden am Dienstag auf dem Böblinger Flugplatz Versuche zur Verneblung wichtiger Anlagen gegen Fliegerangriffe unternommen und dabei die Verwendung der Nebelsäure, eine Erfindung von Dr. Reddemann-Berlin als höchst wertvoll befunden. Binnen kurzem war das in Frage kommende Gelände mit einer undurchsichtigen Nebelschicht überzogen und so der Verneblung erbracht, daß wichtige Industrieanlagen im Notfall der Fliegerangriffe entzogen werden können.

Ein Junkersflugzeug aus Gefahr gerettet

Das Büro der Luftunion in Madrid erfährt heute (Mittwoch) früh telegraphisch, daß ein Teil des Fahrplans des Junkersflugzeuges, das den regelmäßigen Dienst Lissabon-Madrid versieht, beim Verlassen des Flughafen Lissabon abgebrochen war, ohne daß die Flieger das bemerken konnten. Sofort flog vom Madrider Flughafen ein Flugzeug dem Passagierflugzeug entgegen, um die Flieger auf die Gefahr aufmerksam zu machen, die es beim Landen auf sich ziehen würde. Ingleich wurden Kleinspatzale auf dem Landungsplatz betriebsbereit, die das gleiche meldeten. Das Junkersflugzeug, das dies Gemahrt geworden war, beschrieb zuerst eine ganze Reihe von Kreisen über dem Landungsplatz, wobei es immer langsamer und niedriger flog und sich endlich nur drei bis vier Meter über dem Boden befand. Es flog dann noch ungefähr 200 Meter, fiel dann plötzlich wegen Geschwindigkeitsmangel nieder und verführte hart den Boden. Es schien jetzt sich überschlagen zu wollen, fand aber sofort wieder hoch, so daß es nur unbedeutenden Schaden erlitt. Die beiden Flieger haben nur einige leichte Hautabwundungen davongetragen.

Die Luftkassa und Sachjen

Berlin, 19. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Es scheint, daß der Konflikt zwischen Sachjen und der Luftkassa anhält, sich in ruhigeren Bahnen zu bewegen. Sachjen hat sich von vornherein zurückgehalten und feierlich zu vermeiden gesucht, die Spannung zu verschärfen und die Dinge weiter auf die Spitze zu treiben. Wie wir hören, erklärt jetzt auch die Luftkassa, daß sie ihre heute wirksam gewordenen Maßnahmen nur als vorläufige betrachte und zu Verhandlungen durchaus bereit sei.

Man kann annehmen, daß in der bereits angekündigten Sitzung des Arbeitsausschusses, deren Beginn allerdings noch nicht feststeht, eine Einigung mit Sachjen über die Verabreichung der Reichsflugscheine erzielt werden kann und dies eine glückliche Basis für die weiteren Verhandlungen schaffen wird.

Tod in 9000 Meter Höhe

Aus Madrid, 19. Sept. meldet der Draht: Die Untersuchung des Höhenmessers des Ballons „Hispania“, mit dem Major Molas den Höhenrekord brechen wollte, ergab, wie die Mütter melden, daß der Ballon eine Höhe von nahezu 11000 Meter erreichte. Molas aber ist ungefähr in 9000 Meter Höhe ums Leben gekommen, da der Sauerstoffapparat nicht mehr funktionierte.

Internationale Debatte über die Räumung

Richtigstellung ausländischer Meldungen

Berlin, 19. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Nach Genfer Meldungen soll die deutsche Regierung beabsichtigen die angekündigte Fortführung der Räumungsdebatte Mitte Oktober mit einem Notenaustausch durch die Völkerverträge in den Hauptstädten der alliierten Länder einzuleiten. Dann soll das Ergebnis dieses Notenaustausches bis zur nächsten Völkervertragskonferenz geprüft werden und im Dezember in Genf auf eine neue internationale Konferenz zur weiteren Beschlussfassung zusammenzutreten. In diesen Verhandlungen würde auch Belgien, das an sich als Nichtvertragsmitglied an der Dezemberkonferenz nicht beteiligt wäre, hinzugezogen werden.

Das alles sind jedoch, wie uns versichert wird, leere Kombinationen. Das Kabinett hat sich bisher noch gar nicht mit Einzelheiten der bevorstehenden Verhandlungen in der Räumungsfrage wie der Reparationsfrage beschäftigt. Die letzten der Kanzler mitgeteilt hat, werden weitere Beschlüsse erst nach der Rückkehr der deutschen Delegation und dem Zusammentreten des Auswärtigen Ausschusses gefaßt werden.

Zentrum und Rheinlandfrage

In einer Anspielung Georg Bernhards in der „Voss. Ztg.“ auf gewisse Forderungen für das Rheinland, deren Fortsetzung das Zentrum sich um der baldigen Räumung des besetzten Gebietes willen nicht erlauben lassen wollte, schreibt die „Germania“ u. a.:

Die Spionage-Zentrale in Lugano

(Von unserem Schweizer Vertreter)

Die Entführung des früheren italienischen Abg. Rossi aus Lugano nach dem nahen Campione und die Auslieferung an die italienische Justiz hat zu einer großen Affäre geführt, die einige Machenschaften des heutigen italienischen Regimes grell beleuchtet. Es war in der Schweiz längst ein öffentliches Geheimnis, daß in allen größeren Städten falsche Spionage-Zentralen bestanden, die für die Überwachung der in der Schweiz ansässigen Italiener eingerichtet worden waren. Aber es war bis heute nicht möglich, eine dieser Spionagezentralen auszuheben.

Der Tessiner Polizei gelang es nun im Zusammenhange mit der Untersuchung über die Entführung Rossis in Lugano ein solches Spionagenetz zu entdecken und dort auch die Unterlagen für weitere Organisationsarbeiten in der Schweiz zu finden. In Basel war der Hauptstich der Spionagetätigkeit für die deutsche Schweiz. Aber auch in Genf sollen falsche Spionagezentren an der Arbeit sein. Diese hatten die Aufgabe, alle in der Schweiz niedergelassenen Italiener zu überwachen und eventuell unliebsame Wegener des Faschismus so gut wie möglich kalt zu stellen. Dies wurde auf die einfachste Art erreicht, indem man sie unter irgendwelchen Vorwänden auf italienisches Gebiet lockte und sie dort verhaften ließ. So wurde in Basel schon vor zwei Jahren ein italienischer Journalist nach Turin beordert, wo er dann dingfest gemacht werden konnte.

Die Nachforschungen in Lugano ergaben, daß dort eine ganze Anzahl Spionagezentren im Solde Italiens die ankommenden Fremden und die einheimischen Italiener zu überwachen hatte. Der Zeitungsvorkäufer am Luganer Bahnhof bezog seit Monaten ein Fixum von 200 Franken für seine Spionagedienste, die gerade an diesem internationalen Bahnhof für die italienischen Behörden von Interesse waren. Dieser Zeitungsvorkäufer spielte bei der Verhaftung des Leiters der Zentrale eine Rolle, da er ihm eine Falke stellte und ihn der Polizei auslieferte. Leider war es nicht möglich, den Vorgesetzten der Zentrale, der sehr oft von Italien herüber kam, festzunehmen. Die bisherigen Untersuchungen haben ergeben, daß der Stab der Spionagetätigkeit im italienischen Konsulat von Lugano war, wo auch die Entführung Rossis beschlossen worden ist. Die „Libera Stampa“ schreibt, daß sie im Besitze von Dokumenten sei, die über die Tätigkeit des Spionagenetzes volle Aufklärung geben könnten. Ferner will das Blatt auch die Beweise dafür in Händen haben, daß die gewaltsame Entführung Rossis nach Italien durch den italienischen Konsul vorbereitet worden sei. Diese Aussagen mahnen zum Aufsehen, besonders wenn sie — wie dies tatsächlich der Fall ist — von amtlicher Seite nur mit dem Bemerkten abgetan werden, daß die Tatsachen der Untersuchung die gleichen seien, wie sie die Presse bereits mitgeteilt habe!

Da es sich bei der ganzen Spionagetätigkeit auf schweizerischem Boden um eine Angelegenheit der Schweizerrregierung handelt, hat die Tessiner-Polizei die Affen und Unterlagen an den Bundesrat weitergeleitet, der die weitere Untersuchung führen wird. In Lugano und Locarno wurden bis jetzt sechs Verhaftungen vorgenommen, zwei der Verhafteten sind bereits durch Beschluß der Bundesbehörden ausgewiesen worden. Da aber die Untersuchung noch nicht vollständig abgeschlossen ist, kann man noch mit weiteren Überwachungen rechnen. Interessant ist, daß gleichzeitig mit dieser Entdeckung der Spionagetätigkeit in der Schweiz die italienische Regierung eine Mitteilung der Presse übernahm, die behauptet, daß die Angelegenheit Rossi als erledigt zu betrachten sei. Für die Schweiz, auf deren Boden die Entführung von italienischen Beamten vorbereitet wurde, ist sie es sicherlich noch nicht — im Gegenteil, sie dürfte noch zu interessanten neuen Feststellungen führen!

„Germania“ u. a.

Wichtige Kabinettsitzung in Paris

Genf, 19. Sept. (Von unserem Genfer Vertreter.) Der französische Außenminister Briand ist heute mittags von Genf abgereist. Im Laufe des Vormittags hatte er eine längere Besprechung mit Lord Curzon und nachher mit Scialoja. Briand teilte den Pressevertretern am Bahnhof mit, daß er nach Paris zurückkehren müsse, um an wichtigen Kabinettsitzungen teilzunehmen.

In Berlin ist der deutsche Vorkäufer in Paris Herr von Gutsch eingetroffen.

Die Verhinderung der Abrüstung

Genf, 10. Sept. (Von unserem Genfer Vertreter.) Für die Verwirklichung des gegenwärtigen Standes der Abrüstungsfrage ist von Wichtigkeit, daß Dr. Benesch und Paul-Boncour gestern den Versuch gemacht haben, in die Weltöffentlichkeit ein neues Schlagwort zu werfen, das den Zweck verfolgt, den unbehaglichen Ausdruck „Einschränkung der Rüstungen“ durch ein anderes zu ersetzen. Beide sprachen den Satz aus: „Zum mindesten wird man auf der nächsten Abrüstungskonferenz dem Rüstungswettlauf Einhalt gebieten.“

Was ergibt sich aus dieser Erklärung? Daß es einfach die Absicht Frankreichs ist, mit Hilfe der Abrüstungskonferenz, deren Datum vorüberhand nicht festgestellt werden kann, seinen Rüstungsband begünstigen zu lassen. Das Gleiche gilt von dem alliierten Verbündeten Frankreichs, und selbstverständlich auch von allen anderen bewaffneten Staaten Europas. Nicht um die Rüstungseinschränkung soll es sich — wenn man die gestrige Rede Paul-Boncour und Benesch genauer prüft — handeln, sondern um das Zustandekommen einer Uebereinkunft zwischen denjenigen Staaten, die entgegen den Bestimmungen des Versailler Vertrages und des Völkerbundespaktes ihre Rüstungsanstrengungen bis auf weiteres nicht fortzusetzen versprochen sind. Dabei können bloß die kriegsmäßig ausgebildeten Landheere in Frage, weder die Reserven noch das Kriegsmaterial würden durch eine derartige Vereinbarung getroffen.

Die entschlossenen Staaten und einige europäischen Länder, die das Abrüstungsproblem ernst nehmen, können sich mit der gänzlich neuen und beunruhigenden Einstellung Frankreichs nicht einverstanden erklären. Nicht dem Rüstungswettlauf soll Einhalt getan, sondern die allgemeine Abrüstung ins Werk gesetzt werden. Und hier taucht wieder die Erinnerung an eine vielfach bestrittene, im Pariser „Matin“ erschienene Information auf, der zufolge England der französischen Republik gegen Jugoslawien maritime Natur in der Abfassung des Vordrängungsproblems freie Hand gelassen habe. Der Rüstungswettlauf zur See ist zwischen Frankreich und England zum Abschluß gelangt. Auf dem Kontinent übernimmt jetzt Frankreich die Mission, den Rüstungswettlauf abzugrenzen. Das Einmündigen der Abrüstungskonferenz ist also vom französischen Standpunkt aus notwendig, um sich mit Italien zu einigen. Wir befinden uns, wie es sich in der gestrigen Debatte des Abrüstungsaußenbüros zeigte, einer gänzlich veränderten Lage gegenüber. Das englisch-französische Flottenabkommen beginnt sich auf das Gebiet der europäischen Vordrängungsfrage auszuwirken.

Ausbau der deutschen Botschaften. Nachdem bereits Sozialistische Kandidaten auf einen längeren Zeitraum den deutschen Botschaften in London und Paris überwiesen wurden, wird jetzt auch geplant, solche Sozialistische Kandidaten in Washington und Rom sowie der Gesandtschaft in Brüssel zu überweisen. Die Sozialistenkandidaten haben die besondere Aufgabe, über alle Fragen des Landes zu berichten, die mit der Sozialpolitik in Beziehung stehen.

Aushebung einer polnischen Spionageorganisation in Litauen. Wie der „Kotak“ meldet, ist es der litauischen Kriminalpolizei gelungen, eine weitverzweigte polnische Spionageorganisation aufzudecken. Zahlreiche Personen sind bereits verhaftet worden. Bei den Hausdurchsuchungen wurde viel kompromittierendes Material gefunden.

Billudski soll König werden

Der zweite polnische Monarchisten-Kongress, der in diesen Tagen in Warschau versammelt war und an dem 1500 Delegierte aus allen Teilen Polens teilnahmen, hat an Billudski ein Kandidatenschema vorgelegt, worin der Wunsch zum Ausdruck gebracht wird, daß unter der Regierung Billudskis die Tradition der Jagellonen und Soborski wieder aufleben und die königliche Krone auf dem königlichen Schloß in Warschau der Welt die Vereinigung und den Zusammenschluß Polens und Litauens verleihe möge.

Die der Regierung nahestehende Zeitung „Słowo“ hat in der letzten Zeit verschiedene Artikel veröffentlicht, in denen die Forderung aufgestellt wird, daß die polnische republikanische Staatsform in eine monarchistische geändert und Billudski, der aus Litauen stammt, zum König von Polen und Litauen gekrönt werden müsse.

Weltwirtschaft und Volkernahrung

Eine Rede Senator Wittboeffts auf dem Ärzte-Kongress in Hamburg

In der Ernst-Reed-Halle des Zoologischen Gartens eröffnete der Vorsitzende der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte, Professor Dr. v. Eiffelsberg-Wien, die erste allgemeine Sitzung. Schon lange vor ihrem Beginn war die Halle dicht gefüllt. Die vielen Tagungsteilnehmer fanden bei weitem keinen Platz, so daß für alle, die keinen Zutritt fanden, eine Parallelsitzung eingerichtet wurde, die die Redner der allgemeinen Sitzung durch Lautsprecher hörten. In der Versammlung in der Ernst-Reed-Halle waren vom Senat anwesend die beiden Bürgermeister Dr. Petersen und Hub. Röh und die Senatoren Dr. de Chapeaurouge, Cohn, Dr. Mathiae, Mendel und Wittboefft.

Der Geschäftsführer der Gesellschaft, Prof. Dr. Blaschke verlas das Antwortschreiben des Reichspräsidenten v. Hindenburg, in dem er der 90. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte für die Begrüßung dankt und ihr einen guten Verlauf für die Förderung wünscht.

Dann nahm Senator v. O. Wittboefft das Wort zu seinem Vortrage über: Weltwirtschaft und Volkernahrung. Es ist das erste Mal in meinem Leben, so führte der Redner aus, daß ich vor einem so zahlreichen Auditorium spreche. Das ist für mich ein großer Vorzug und eine große Ehre, aber ich habe zugleich das Gefühl der Bekommenheit darüber, ob ich die Aufgabe, die ich übernommen habe, genügend zu lösen vermag. Wenn ich es vermag, gewisse Zusammenhänge zwischen Wissenschaft und Weltwirtschaft darzulegen, dann bitte ich, meine Ausführungen nicht vom rein kritischen Standpunkt der Wissenschaft zu beurteilen. Ich spreche als Mann der Praxis, der in seinem langen Kaufmannsleben viel gehört und manches erfahren hat und habe meine knappe historische Darstellung auf die Mitteilung eines jungen Freundes aus der Nationalökonomie. Es kommt mir darauf an, zu zeigen, wo das Arbeitsfeld des praktischen Kaufmannes an das der Naturlehre vom Menschen und der Geologie grenzt.

Die Tornadoschäden in Florida

Nach einer heute früh aus Bell-Palm Beach eingetroffenen Schätzung des Roten Kreuzes nimmt man an, daß sich die Zahl der Toten in den vom Wirbelsturm verheerten Gebieten Floridas auf mindestens 100 beläuft. In einer kleinen Ortschaft wurden allein 88 Tote festgestellt. In einigen Orten wurde fast jedes Haus zerstört.

Der Wirbelsturm richtete in der Nacht zum Mittwoch weitere Schäden an der Küste bis hinauf nach Annapolis an. Er hinterließ eine 2000 englische Meilen lange Spur von Trümmern und Verheerungen und schlug dann einen Nordostkurs auf den Atlantischen Ozean zu ein.

1000 Todesopfer

New York, 10. Sept. (United Press.) Nach seinem furchtbaren Verhängnisweg über die indischen Inseln und Florida hat sich der Wirbelsturm anschließend in einen kräftigen, aber ungefährlichen Südweststurm verwandelt, der längs der Küste von Nordkarolina in der Richtung auf New York fortgeschritten.

Mit dem Eintreffen von immer neuen Hochposten aus den durch die Unwetterkatastrophe betroffenen Gegenden beschäftigt sich mehr und mehr, daß die Annahme, daß die Zahl der Menschenleben, die der Katastrophe zum Opfer gefallen sind, bisher beträchtlich unterschätzt wurden. Man muß jetzt bereits mit mindestens 1000 Toten rechnen und es ist nicht unmöglich, daß auch diese endgültige Zahl noch zu gering ist.

Florida scheint viel schlimmer heimgesucht worden zu sein, als man nach den ersten Meldungen annehmen mußte. Der Materialschaden, der sich beträchtlicher Weise bisher nur unvollkommen übersehen läßt, wird auf 10—25 Millionen Dollar geschätzt. Diese Anzahl läßt sich im wesentlichen auf die Zerstörung der Holzexpeditionen in den Gegenden um den Okeechobee-See und den Distrikt von West Palm Beach, wo der Wirbelsturm die schlimmsten Verwüstungen anrichtete.

Amerika im Wahlkampf

Omaha, 10. Sept. (United Press.) Die demokratische Wahlkampagne hat nunmehr offiziell eingesetzt. Al Smith, der demokratische Präsidentschaftskandidat, eröffnete sein Tournee im mittleren Westen, deren unmittelbarer Zweck in der Stimmenwerbung in der landwirtschaftlichen Bevölkerung besteht, mit einer im hiesigen City-Auditorium vor mehr als 10 000 Zuhörern gehaltenen Rede, in der er seinen Standpunkt gegenüber den Forderungen der Landwirtschaft festlegte. Er richtete heftige Angriffe gegen die republikanische Regierung, die nicht im Stande gewesen sei, die Not der Landwirtschaft zu lindern und beschränkte sich auf das energische die Mc. Kays-Dungen Farmer Hilfsbill, deren Zweck es sei, eine wirksame Kontrolle des Exportes und des Produktionsüberschusses zu schaffen, deren Unkosten den Konsumenten aufzuerlegen seien. „Die demokratische Partei als ganze steht ebenso wie ich persönlich voll und ganz hinter der Farmer-Bills“, fuhr Smith fort, „mein Gegenkandidat Hoover dagegen bekämpft dieses Gesetz, das dem Farmer ermöglichen würde, Nutzen aus den Schanzkassen zu ziehen, mit allen Kräften.“

Die Zuhörer spendeten den Ausführungen Smiths wiederholt begeisterten Beifall und brachten ihm nach Beendigung seiner Rede stürmische Ovationen dar.

Eine Kindertragödie

Wie bei Arany und Gilde Scheller

In Dornbirn (Vorarlberg) unterhielt die 16jährige Kaufmannstochter Eleonore Oberholzer Liebesleiden mit zahlreichen jugendlichen Verehrern, von welchen der 18-jährige Gymnasiast Anton Luggler der Favorit war. Die Eltern des Mädchens waren gegen dieses Verhältnis und verboten Luggler das Haus. Die Beziehungen waren jedoch nicht zu lösen, auch nicht, als die Tochter des Hauses längere Zeit in eine andere Gegend geschickt wurde.

So war auch am Dienstag nachmittag Luggler in Abwesenheit der Eltern und des 19jährigen Bruders der Eleonore, Werner Oberholzer, ins Haus gelassen worden. Auch Eleonores Bruder mißbilligte von jeher das Verhältnis seiner Schwester. Nach Rückkehr des Bruders entstand unter den jungen Leuten ein heftiger Wortstreit, in dessen Verlauf sich die beiden jungen Männer tätlich angriffen. Da sich nun Eleonore Oberholzer mit der Pistole ihres Geliebten viermal auf den eigenen Bruder und verletzte ihn lebensgefährlich. Werner Oberholzer kam blutüberströmt auf die Straße und rief aus: „Die Folie hat mich ermorde!“ Luggler sprang aus dem Fenster des Schlafzimmers auf die Straße und flüchtete.

Wie die Untersuchung ergab, hatte der Gymnasiast Luggler seiner Freundin die Browning-Pistole mitgebracht. Das Liebespaar will angeblich beabsichtigt haben, gemeinsamer Selbstmord zu begehen, falls sich die Eltern weiter einer ehelichen Verbindung widersetzen sollten.

Eleonore sah ruhigen Gesichts aus dem Fenster dem Abtransport ihres schwer verletzten Bruders zu. Sie und ihr Freund wurden verhaftet.

Letzte Meldungen

Todesfall bei den Hohenzollernschen Landwehrgenossen

Stuttgart, 10. Sept. Während der zur Zeit in Hohenzollern abgehaltenen Manöver führten drei Weidreiter vom Pferd beim Ueberlegen über einen Graben. Einer der Reiter war sofort tot. Während die beiden anderen erhebliche Verletzungen erlitten.

Hindenburgs Schlesienfahrt

Breslau, 10. Sept. Heute vormittag besichtigte Reichspräsident von Hindenburg die Breslauer Universität und den Reichshof. Ueberall wurden ihm von der Bevölkerung begeisterte Ovationen dargebracht. Kurz nach 10 Uhr traf Hindenburg in der 1918 aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Befreiungskriege erbauten Jahrhunderthalle ein, wo ihm ungefähr 15 000 Schulkinder aus ganz Schlesien huldigten. Nach dem Vortrag schlesischer Heimatlieder wurden turnerische Übungen vorgenommen. In einer kurzen Ansprache dankte der Reichspräsident den Kindern und ermahnte sie, in Zukunft für die Einheit des deutschen Volkes zu arbeiten, damit unser Volk wieder zu Ehren komme. Danach begab sich der Reichspräsident nach dem Rathaus, wo er von der Stadt offiziell empfangen wurde.

Zur Sinnesaffäre

Berlin, 10. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Von der Verteidigung ist ein neuer Hauptprüfungsantrag für Hugo Sinnes beantragt worden. Der Untersuchungsrichter wird aller Wahrscheinlichkeit nach einen Termin für Samstag ansetzen.

Ueberfall auf einen hohen mecklenburgischen Beamten

Schwerin, 10. Sept. Der frühere demokratische Justizminister Mecklenburgs, der jetzige Ministerialdirektor Dr. Brückner, wurde heute vormittag auf der Schlossstraße in Schwerin vor dem Regierungsgebäude von einem vornehm gekleideten, unbekannten jungen Mann angegriffen. Mit einer Handgepöckel schlug der Unbekannte auf Ministerialdirektor Brückner ein, geriet ihm die Brille und verletzte ihn durch wichtige Schläge auf den Kopf. Als der Landespräsident Paul Hinzpeter, ergriff der Täter unerkannt die Flucht. Der Vorfall wurde von Beamten des Ministeriums und von Passanten beobachtet.

Die Fest in der Mandchurie

Paris, 10. Sept. Wie die Agentur Indo Pacifique aus Peking meldet, greift die Penleupse in der Mandchurie weiter um sich. Von den chinesischen und japanischen Behörden sind Abwehrmaßnahmen ergriffen worden.

sehr merkwürdige physiologische und soziale Probleme

Die weltwirtschaftliche Freizügigkeit der Menschen hätte nicht die weitgehende Angleichung der Lebensgewohnheiten gebracht, sondern die Freizügigkeit im Handel der Hauptnahrungsmittel Getreide und Fleisch ergibt hierbei eine wichtige Rolle. Aus den vielen Problemen, die Wittboefft behandelt, sei dies eine hervorgehoben, nämlich, ob die Eigenart des ländlich-industriellen Lebens nicht eine ständige Veredelung der Nahrung notwendig macht, damit der Mensch den Anprühen gewachsen bleibt, die eine künftiger werdende Lebensform an ihn stellt. Die Nahrung des Städters muß im allgemeinen gehaltvoller werden, indem die Landwirtschaft sowohl wie die Industrie den Weg zur Qualitäts-erzeugung und richtiger Zusammenwirkung mit dem Handel fortwährend weitergehen. Auf allen Gebieten wurden dafür große Anstrengungen gemacht. Als Beispiel werden Kopra und Sojabohnen angeführt. In Kopra liegt die Ausfuhr in den Hauptproduktionsgebieten von 150 000 Tonnen im Jahre 1900 auf 600 000 Tonnen im Jahre 1925. Die Sojabohne war noch im Jahre 1908—09 auf den europäischen Märkten kaum zu finden und im Jahre 1927 wurden allein in Deutschland 578 000 Tonnen eingeführt, eine Zahl, die inzwischen schnell weitergewachsen ist und in diesem Jahre 800 bis 900 000 Tonnen erreichen dürfte. Die Rückstände, die aus den hochwertigsten Sorten stammen und bei der Veredelung verbleiben, kommen bekanntlich als bestes Futtermittel für Viehzucht zur Verwendung. Namentlich in Holland und Dänemark, den großen Ausfuhrländern für tierische Produkte, tritt dieses in Erscheinung. Dort wird nach maßgeblichen Schätzungen von solchen Kraftfuttermitteln nahezu achtmal soviel veräußert als bei uns in Deutschland.

Würde unsere Landwirtschaft das Gleiche tun, so könnte die deutsche Handelsbilanz um Hunderte von Millionen verbessert werden.

Würden nur 5 Prozent des deutschen Bedarfs an Getreidemehl aus Sojamehl gedeckt, so würde dies die Nahrungsmittelwirtschaft der Handelsbilanz um viele Millionen ebenfalls verbessern würde.

Aus den frühesten Zeiten der Menschengeschichte wissen wir schon, daß sich alle etwas entwickelten Völker nicht mehr mit den Nahrungsmitteln, Bekleidungsstoffen und sonstigen Waren begnügten, die das eigene Gebiet erzeugte, sondern daß von fern her Güter bezugsgegenen wurden durch Seehandel und Karawanen. Dieser Austauschbedarf, um einmal ein modernes Wort anzunehmen, bestand jedoch, solange die Bevölkerung noch der ursprünglichen Acker- und Weidewirtschaft anhaft, niemals in eigentlichen Lebensnotwendigkeiten, sondern der Handel begann mit dem Ueberflüssigen, dem Luxus der Könige, Herren und Priester. Ein Austauschbedarf an Getreide, als der Hauptnahrung, entstand erst mit der Entwicklung großer Städte, die freilich in höherer Not wahrnehmlich auch aus dem umliegenden Land mit zu versorgen gewesen wären, aber den Rückenrücken des Mittelmeeres bei der Seewege Billigere und reichlichere Ernährung, zumal, wenn die Zufuhr aus Kolonien erfolgte, denen mit politischer Gewalt eine Art von Versicherungszwang auferlegt werden konnte. Der Vortrag führte nun über eine Fülle von interessanten Einzelheiten von der ältesten Vergangenheit bis in die Neuzeit, wobei es dem Redner darauf ankam, den Punkt in der handels-geschichtlichen Entwicklung zu zeigen, wo die eigentlich weltwirtschaftliche Arbeitstellung beginnt. Nicht eine Fortnahme lebensnotwendiger Güter in Form gewalttätigen Beutemachens oder durch politischen Zwang, sondern Entstehung von Austauschbeziehungen auf der Basis gegenseitigen wirtschaftlichen Vorteils. Dieser Prozeß hängt eng mit dem der Städtebildung zusammen, aber die moderne Verkehrstechnik hat ihn so unbeeinträchtigt, daß gewalttätige Zerstörungen der alten Karawanenverbindungen erfolglos. Die Abhängigkeit macht den europäischen Arbeiter zum Kunden antrahligen und südamerikanischen Fleisches. Der Schnellverkehr macht Gemüße innerhalb Europas nahezu freizügig und schließlich hat das moderne Seeschiff durch Heranbringung tropischer Delikatessen für den Weltbedarf neue Quellen erschlossen, deren richtige Ausnutzung Sache der modernen Chemie wurde und noch heute ist.

Der Kenner des heutigen Industriestaates betrachtet praktisch die ganze Erde als seine Nahrungsgrundlage und hierin liegen nicht nur weltwirtschaftliche, sondern

Das Hallenbad mit Frischwasserfabrik

Chemische Wasserbehandlung gesünder als häufiges Frischwasser. — Filter auch für Freiluftbäder unerlässlich
50 000 Quadratmeter deutscher Bader

In wenigen Jahren kann Magdeburg als erste deutsche Stadt das 100jährige Jubiläum der Einrichtung von Hallenbädern feiern und Hamburg, Berlin, Nürnberg und zahlreiche andere Städte werden ihm darin bald folgen können; denn erfreulicherweise gibt es in Deutschland weit über 150 Städte, die zusammen bald 500 Hallenbäder in Gebrauch haben werden. Damit ist aber noch lange nicht gesagt, daß der Bedarf an billigen Hallenbädern in Deutschland gedeckt wäre; denn in den letzten Jahren verbreiterten sich die Volksbäder, die im Sommer und auch im Winter den Badern zufließen, um sich zu erfrischen und zu schwimmen.

Der See von über 50 000 Quadratmeter Wasseroberfläche, der aus den deutschen Hallenbädern gebildet werden könnte, reicht längst nicht mehr aus.

Nicht nur der Bedarf, sondern auch die gesundheitlichen Anforderungen an den Hallenbadbetrieb sind sehr stark gestiegen; denn immer freiziere Volksbäder verlangen nicht nur billige, sondern auch gesundheitlich einwandfreie Hallenbäder mit klarem Wasser. Bis vor wenigen Jahren hat man in dieser Beziehung die möglichst tägliche, mindestens aber zweimal wöchentliche Erneuerung des Badewassers für ausreichend gehalten, so wie es Ministerialerlasse in den einzelnen deutschen Staaten vorschrieben. Die öftmalige Erneuerung des Wassers und der Zwang, das Frischwasser immer wieder auf eine angemessene Wärme zu bringen, belasteten bereits vor dem Kriege die Badeanstalten so erheblich, daß die Verabreichung von Bädern zu tatsächlichen volkstümlichen Preisen sehr erschwert war. Gleichzeitig verstärkten aber nicht die Klagen von Ärzten und Wasserfachmännern, daß die häufige Erneuerung die gesundheitlichen Gefahren des Baderetriebs nicht zu bannen vermöge, und schon damals wurden Vorschläge für eine chemische Behandlung des Wassers gemacht.

Nach dem Kriege sind die Anregungen sehr bald in die Tat umgesetzt worden. Jeder Hallenbadbesucher kann sich recht genau an den Zeitpunkt erinnern, an dem die Chlorung des Wassers begonnen hat, und diese Erinnerungen sind nur für einen Teil der Badenden angenehm, ein anderer Teil hat die Chlorbehandlung, die auf die Einzelnen sehr verschieden wirkt, als höchst lästig empfunden. Glücklicherweise ist die Chlorbehandlung des Wassers und ganz allgemein seine Frischhaltung durch chemische Zusätze in Deutschland von der hervorragenden Generation von Wasserfachmännern, aber die wir zur Zeit verfügen, zu einer praktischen Wissenschaft ausgestaltet worden mit dem Ziel

Asthetisch und gesundheitlich wohltuende, möglichst billige Bäder zu vermitteln.

Als Ergebnis der badesachmännischen Versuche hat sich die Forderung herausgestellt, daß selbst Freiluftbäder, wenn es sich irgend ermittelbar läßt, mit Filtern und durch Desinfektionsmittel gereinigt werden müssen wegen der recht hohen Zahl von Keimen, die von den Benutzern dem Wasser schon nach ganz kurzer Zeit beizubringen werden. Für Hallenschwimmbäder ist nach den sehr verdienstvollen Versuchen, die Direktor W. Dilgowski in Dresden ange stellt hat, ohne gute Filtration mit nachfolgender Desinfektion, wenn man klares, geruchloses und gesundheitlich zuträgliches Wasser erhalten will, überhaupt nicht auszukommen. Wollte ungenügend ist, wie der Hinweis auf die Filtrierleistung selbst der Freiluftbäder erkennen läßt, sogar die tägliche Erneuerung durch Frischwasser.

Direktor W. Dilgowski, der wir dankenswerter Weise sein Material verfügbar gemacht hat, ließ die Bäder im Glühbade in Dresden zu Versuchszwecken entsprechend den Vorschriften zweimal, Montags und Donnerstags, mit nichtfiltriertem und nichtdesinfiziertem Frischwasser füllen. Die frischen Bäder zeigten an Gelatine 49 bis 100 Keime je Kubikzentimeter. Die Zahlen decken sich sehr genau mit dem Ergebnis bakteriologischer Untersuchungen von Frischwasser in den Bädern anderer Städte. Nach der Benutzung liegt die Keimzahl schließlich im Herrenbade auf 16 240 Keime je Kubik-

zentimeter. Im Damenbade wurde eine so hohe Keimzahl nicht beobachtet, wohl aber wurden dort mehr Colibakterien als im Herrenbade gefunden. Gerade diesem Bazillus gilt aber in erster Linie der Krieg der Baderfachleute, weil er die sehr unangenehme Colibacilliose hervorrufen kann und im Verdacht steht, mit der Form B des Paratyphus-erregers, der eine dem Typhus ähnliche, wenn auch gutartiger verlaufende Krankheit erzeugt, näher verwandt zu sein.

Die reichlichere Abgabe von Keimen durch die Männer an das Wasser hängt vermutlich mit dem Erwerbdesleben, aber auch mit der gesundheitswidrigen Kleidung des Mannes zusammen, für die sich immer noch kein erfolgreicher Reformator gefunden hat. Deshalb die Frauen durch eine größere Zahl von Colibakterien ausfallen, hat noch niemand herausgefunden. Jedenfalls kam man in Dresden zu dem bemerkenswerten Untersuchungsergebnis, daß

Filtration und Desinfektion wichtiger sind als Erneuerung des Wassers

Dilgowski kommt zu der scharfen Forderung, daß möglichst eine dreimalige Filtration des Beckenwassers innerhalb 24 Stunden gesichert werden soll. Dabei müsse der Filterkies der oberen Schicht von besonders feiner Körnung sein, die keinesfalls 1 mm Korngröße übersteigt. Als besonders vorgezeichnet hebt Dilgowski die Tonerde- und Aktivwasserbehandlung des Hallenwassers in Hamburg hervor, die in dieser am meisten vorgeschrittenen Hallenbaderstadt Deutschlands mit sehr einfachen und billigen Mitteln durchgeführt wurde. Bei der Durchprüfung von Mitteln für die Klarhaltung und Keimfreieimachung des Wassers kam er zu dem Ergebnis, daß die Behandlung mit Chlorammonium die fräglichste Badewasserreinigung sichert und auch für Geruch und Geschmack des Bades den angenehmsten Verhältnisse schafft. Er verwendet es in wie 1:30 verdünnter Natriumhypochloritlösung mit 0,5prozentiger Ammoniaklösung und teilt Einzelheiten des Verfahrens, dem große volksgesundheitliche Bedeutung zukommt, Baderfachleuten jederzeit mit.

Das Hallenbad von heute wird also mit einer nahezu einmal kostspieligen Frischwasserfabrik verbunden. Dieses chemisch behandelte und gefilterte Wasser ist wirklich frisch und in dieser kostbaren Eigenschaft dem Naturwasser an Bedeutung überlegen. Anschließt des Wassers, den die Badesachmänner aller Städte Deutschlands der Gesundheitspflege ihrer Anstalten widmen, werden vermutlich auch diese neuen Erfahrungen rasch aufgegriffen und noch ständig verbessert werden. Mit uns größerem Genuß werden sich auch die Badesenden in die frischen Klauen fügen und durch Massenbesuch die Bäder weiter verbilligen helfen.

Kommunale Chronik

Friedrichsfeld, 17. Sept. In den jüngsten Gemeinderatsitzungen wurde die Aufnahme eines vorübergehenden Kredit bei der Sparkasse Ludwigsb. genehmigt. — Die Arbeiten für Erneuerung eines Schlauchturmes wurden vergeben. — Folgende Straßen sollen mit Handsteinen versehen werden: Kirchstraße, Konradstraße, Wilhelmstraße, Kaiserstraße, Seidenweberstraße, Bildstraße, Schillerstraße, Bahnhofsstraße. Die Arbeiten hierzu wurden vergeben. — Auf dem Zuchtviehmarkt in Fauerbachschloßheim soll ein Fohlen gekauft werden. — Georg Philipp Dehner II. rückt anstelle des Feldhüters a. D. Jakob Jung in den Bürgergenuss ein.

Kleine Mitteilungen

In den unteren Räumen des alten Rathauses in Billigen, wo früher die Vögelkäse standen, soll eine Markthalle eingerichtet werden. Die beiden Vorgänger werden durch Gitter ersetzt, um die Loggelle besser einzulassen. Von der alten Markthalle wird eine Einfahrt geschaffen werden. — Das kleine Billigen erhält also eine Markthalle vor dem großen Mannheim. Das Projekt der Errichtung der Mannheim Grobmarkthalle scheint zu den Akten gelegt worden zu sein.

Hier begann eine außerordentlich reiche Tätigkeit für den Dabingefiedenen. In 5 Jahren hielt er mehr als 100 musikalische Vorträge, während 20 Jahren war er (bis 1925) Chorleiter der Trinitatiskirche, 1907 begannen seine Veröffentlichungen, aus denen der „Reinweiser zu Bach“, „Alte Klaviermusik“, „Salomonst 28. Jahrhundert“ genannt seien. Auch als Komponist war er tätig und die Klavierliteratur verband ihm eine Kette feinstimmiger Stücke. 1911 wurde Blas Musik- und Opernleiter des damaligen „General-Anzeigers“. Seit dieser Zeit schied er als Pianist aus der Öffentlichkeit aus. Neben seiner Referententätigkeit war Arthur Blas hauptsächlich Mitarbeiter unserer „Mannheimer Musikzeitung“, die kaum je ohne einen Artikel von ihm erschien. Noch auf dem Krankenbett der letzten Tage schrieb er uns einen Nachlass über den Charakter der Tonarten, den wir in der nächsten Ausgabe unserer Musikzeitung veröffentlichen werden. Die ungebundene Kraft seines Geistes spricht daraus und der Lebendigkeit seiner Gedanken ist es nicht anzumerken, daß diesem nimmermüden Schreiber der Tod so kurz danach den Griffel für immer aus der Hand nehmen sollte.

Die außerordentliche Reichhaltigkeit des Wissens und der Erfahrung, die aus diesen Artikeln spricht, kann nur der wirklich beurteilen, der sie im Zusammenhang überfliehet. Man wird dabei erkennen, daß sich in der Gedankenwelt dieses Musikers und Schriftstellers alles zu jenem sinnvollen Ganzen zusammenfand, das für viele als Einheit der Erkenntnis oft nur ein Bestreben hielt. Diese Einheit der Person bei Arthur Blas war nichts anderes als das ursprüngliche Künstlerische in ihm. Im scharfsinnigen Reiche blieb er „Ritter Akkorde“, und dieser Name kann wirklich als Symbol seines Wesens gelten, das eine wunderbare Harmonie des Menschen, des Künstlers und des Schriftstellers war. Nur eins konnte er nicht; Arthur Blas war es nicht möglich, aus der Kunst ein Geschäft zu machen. Dafür hatte er ein Räson, das ihn unangreifbar machte, die strengste Wahrheit und Wahrhaftigkeit. Wie es diese nur einmal und eindruckhaft gibt, so bligte sie auch noch so wenig Worten entgegen, die von diesem Manne hamnten, unerkennbar und überzeugend. Das Einfache, Natürliche seines Wesens hatte hier seine Wurzel und diese wiederum war gesetzt in das Erbliche einer tiefen, starken Religiosität, die den Kern seines Wesens erschoß.

Städtische Nachrichten

Internem Rostkastanienbaum

In der Zeit des Ostreisens ellen Dorfkindern morgens in aller Frühe mit ihren Semmelkränzen hinaus unter die Obstbäume, um die während der Nacht gesackelten Birnen und Äpfel zusammenzufassen. Im Hen der Scheune wird dann ein verborgenes Nest mit den besten Sorten gefüllt und später nach und nach wieder geleert. Das ist ein lange dauerndes Vergnügen, das die meisten Stadtkinder nicht kennen. Die Stadt Mannheim hat nur wenig Gemeindegartenobstbäume. Auf dem Rheinbamm suchen aber die obstarmen Buben doch ab und zu ein Nestschen zu erwischen. Ein Stadtvorordneter verurteilte ihnen einmal in einer Sitzung das verbotene Nestschlagen. Der humane Oberbürgermeister Beck nahm sie aber humorvoll in Schutz, indem er sagte: „Nimmer a'schmedt lawwe se denne Baum!“

Jetzt, in der Zeit des Rostkastanienreisens, haben die hiesigen Kinder einen Ersatz, wenn auch nicht zum Raschen so doch

zum Spielen.

An dem Sammeln der Spielzeuge beteiligen sie sich noch eifriger und allgemeiner als die Dorfkindern beim Ostansetzen. Auch Mädchen üben sich anstrengend in Wurf und Schlag, was allerdings da und dort wie etwas Verbotes ausseht. Da aber auch Erwachsene sich beteiligen, um ihren Vlieben möglichst viele von den schönen, glatten, glänzenden Dingen heimzubringen zu können, mögen die Rasthauer zwei Augen zudrücken. Die Entlastung ist auch gar groß. Sah ich doch neulich, wie auch ein Kinderfräulein sich vergeblich abmühte, mit Hilfe einer Gerte eine Stachelkugel vom Baume herabzuholen. Vor dem Aufspringen ließen diese bekanntlich noch recht fest am Zweig. Die gesammelten Kastanien (Reifen) werden dabei meistens durchbohrt und zu Reiten aus Schnüre gereicht. Die großen Buben aber, die Handfertigkeitunterricht erhalten, könnten ihre kleinen Geschwister mit noch weit Schönerem erfreuen. Man wähle eine schöne, große Kastanie, auf der sich mit Hilfe eines scharfen, spitzen Messers ein Gefäß einschneiden läßt. In der Mitte wird zuerst ein gleichseitiges Dreieck, die Nase, angebracht und darunter ein trummlingiges Zwiebel, der Mund, dann oben zwei trummlingige Zwiebel, die Augen. Für den Augenhorn benötigt man mit gutem Erfolg den Zinkenstift. Auf den Schädel befestigt man mit Hilfe einer Ekerenspitze und eines geipigten Hölzchens einen Teil der Stachelkugel als Helm, so daß die Nase bald allerwärts aussteht. Eine zweite große Kastanie wird als Rumpf hergerichtet. Ein doppelt geipigtes Hölzchen muß diesen als Hals mit dem Kopf verbinden, nachdem in letzteren auch ein Wöhlchen gebohrt worden ist, wie in den Kumpf. In vier weiteren Vertiefungen werden als Arme und Beine geipigte Kleinfingerlange Hölzchen eingesägt und am Rücken eine ebenfalls lange Stäbe, so daß dann die Figur auf drei Beinen stehen kann. Als Rostschmuck kann leicht irgend ein Blümchen angebracht werden.

Für unsere häßlichstigen Jungen nun noch Eines aus der Geschichte und der

Naturgeschichte!

Die Rostkastanie kommt aus dem türkischen Reich und kam im Jahre 1573 nach Wien. Der hässliche, schwarzschattende, schleimwässrige Baum erhält sehr früh sehr klebrige Knospen, die ihm Winterschutz gewähren, und blüht zwischen dem Mai und Juni, die und da auch nochmals im Herbst, was in diesem Jahre am Heimgartenplatz der Fall war. Die prächtigen Blütenhänge befinden sich an den Enden der Zweige und sind aus trandig geordneten, widerständigen Zweigen zusammengesetzt, meist ansehnlich kegelförmig. Die fapelartigen Früchte springen in den Fachwänden in der Reifezeit auf und haben meist nur zwei Samen. Die Rostkastanie wurde zuerst nach dem Jahre 1839 in Italien in größerer Menge angepflanzt und ist jetzt allgemein verbreitet. Man kann sich bei diesen Schattens zu gut auf der Insel Rügen wie auf der milden Mainau erfreuen. Mit Rostkastanien wird auch Wild gefüttert. Verkostete Kastanien mischt man auch verfeinerten Hundstieren unter das Futter. Für die Menschen macht sie aber ihr Bitterstoff als Speise ungenießbar. A. Göller.

* Mit dem Rostler veranlagt. Ein 5 Jahre altes Kind, das gestern auf der Neckarauerstraße mit seinem Rostler hinarzte, trug einen rechten Unterkenkelbruch davon. Das Kind wurde ins städtische Krankenhaus verbracht.

Arthur Blas †

Als im Mai des vergangenen Jahres Arthur Blas seinen 70. Geburtstag feierte, da hat er in einem Abschied, den er auf sein reiches Leben war, gesagt, daß es ihm voromme, als habe seit der Mitte seines Lebensweges vom „anderen Ende“ her ein immer härteres Leuchten begonnen. Jetzt ist er ganz in die Helle eingetreten, der er entgegengeht. Und wie er im Leben in seinem tiefen Glauben an Gott leiste in den Gedanken an andere Welten lebte, in die ihm seine Gattin vor längerer Zeit vorausgegangen war, so kann es für alle, die diesen seltenen Menschen kannten, kein Zweifel sein, daß für sein Leben der Tod eine wirkliche Vollendung bedeutet. So ist Arthur Blas am gestrigen Abend sankt und still einschlafen mit einem Lächeln auf den verklärten Lippen, in der treuen Debut seiner Flacochter Luise, die dem Lebensabend dieses Mannes ein einziges Idyll des Friedens und der Ruhe draußen in dem grümmranken Heim der Gartenstadt bereichte. . . .

Arthur Blas wurde am 2. Mai 1857 in Eberfeld als Sohn eines Seidenfabrikanten geboren. Er war der Älteste von vier Geschwister; ein Bruder lebt in Ludwigshafen. Besonders von der Mutter her hatte er eine Begabung für das Klavierspiel geerbt. Bereits mit 17 Jahren brachte er die große Cdur-Sonate von Beethoven öffentlich zum Vortrag. Nach der Gymnasialzeit besog Arthur Blas die Universität, um Jurisprudenz zu studieren. Aus dem Referendat wurde jedoch ein Pianist. 1886 war er Chorleiter in Mainz-Castell, alsbald Kapellmeister am Mainzer Theater. Bis zum Jahr 1896 war er in dieser Eigenschaft in Alzenburg, Leinwil, Reval und Chemnitz tätig, in den beiden letztgenannten Städten als erster Kapellmeister. Da in der mittlerlichen Linie die Erlaubung scheinbar erfließ war, und Blas plötzlich feststellte, daß er in den Orchesterproben allerlei Freiheiten der marxierenden Sänger nicht mehr folgen konnte, zog er sich von seiner sehr erfolgreichen Tätigkeit als Operndirigent zurück und ließ sich in Mainz als Chorleiter, Klavierpieler und Lehrer nieder. Zugleich begann er seine musikschriftstellerische Tätigkeit. Das Hindelstein im Sommer 1897 führte ihn mit Wilhelm Poppe zusammen, der ihn 1901 an die 1890 begründete Hochschule für Musik nach Mannheim berief.

So blieb dieser Künstler, der wir selten einer in die verborgenen Winkel der Musik hineinschaute, nicht nur bei ihr stehen, sondern drang durch sie immer tiefer ein in die Mitten des Lebens und der Welt, die sich für ihn jetzt gelöst haben.

Was bleibt von diesem Leben uns, die wir noch vor diesen Rätseln stehen? Es bleibt die Erinnerung an einen Menschen, der durch die Güte seines Wesens, die Lauterkeit seines Charakters, das Grundethische seiner Redeweisung, die klitterhafte Art seiner Haltung in allen Fragen ein Vorbild und Beispiel gegeben hat. Nun wird die mächtige große Gestalt dieses Mannes aus unseren Konzertsälen verschwunden sein. Er wird nicht mehr durch die Räume der Mannheimer Musikhochschule schreiten, an der er bis zuletzt tätig war, und die ihm die Treue, die er ihr entgegenbrachte, über's Grab hinaus halten wird. Aber das, was Arthur Blas geleistet hat, als Lehrer, als Schriftsteller, als Künstler und als Mensch, wird an diesen Orten weiter leben. Man hat einmal gesagt, was sein wird, wenn das letzte Notenblatt der Werke Mozarts oder Beethovens vergilbt und zerfällt ist. Werden damit die Klänge, die sie der Welt offenbart, auch aufgehört haben, oder wirken sie nicht weiter durch das All, unabhängig von dem, was von ihnen aufgeschrieben werden kann?

So ist auch jetzt die wohlbekannte Stimme unseres Mentors Arthur Blas verstummt, vorher ist die Zeit, in der wir mit ihm in Gesprächen, die immer wieder eine Bereicherung darstellten, über die Fragen der Kunst und der Musik reden konnten. Das wohlbekannte Zeichen A. Bl. wird fäulder aus den Spalten dieser Zeitung verschwunden sein. Und mit einem Gefühl innigen Mitleides reichen wir die Hand seiner Pflanzlicher Witwe, deren aufopfernde Liebe, mit der sie den Vater umgab, nur wenigen bekannt war. Nach die der Herbst ins Land tritt, ist Arthur Blas gestorben. In der Betrachtung der Wolken, wie sie um diese Jahreszeit über die Erde streichen, hat Goethe, einer der Lieblinge von Arthur Blas, im Vergleich mit dem Henen, der aus der Wolke herabfällt, und der Sonne, die sie von oben beschneit, einen Vers niedergeschrieben, mit dem wir an dieser Stelle von dem lieben und hochverehrten Mitarbeiter Abschied nehmen wollen:

Die Rede geht herad, denn sie beschneit.

Der Welt will anwärts, wo er ewig bleibt. . . .

Dr. K.

Warum führt die Reichsbahn das Zweiklassenystem ein?

Die Reichsbahndirektion Karlsruhe teilt mit: Aus dem Personenverkehr soll der Reichsbahn ein Mehrerlös von rund 55 Millionen erbracht werden. Würde man hierzu eine prozentuale Erhöhung aller Klassen durchführen, so würde die Abwanderung in niedere Klassen und langsamere Züge verstärkt stattfinden. Diese Abwanderung hat schon seit langem unausgeleht Jahr für Jahr einen Ausfall von je rund 30 Millionen M. gebracht. Dieser Ausfall würde sich bei der prozentualen Erhöhung aller Klassen auf wesentlich mehr als das Doppelte erhöhen und sich von Jahr zu Jahr steigern. Dazu käme, daß der Ausfall, der durch den

Wettbewerb des Kraftwagens

Wettbewerb des Kraftwagens mit der Eisenbahn, besonders durch stärkere Wettbewerb der Autoomnibusse im Nahverkehr, auf mindestens weitere 100 Millionen M. zu schätzen sein wird. Weiter kommt hinzu, daß auch das Flugzeug verstärkten Wettbewerb machen würde, der auch mit einem Ausfall von mehreren Millionen Mark verbunden ist. Um diese durch eine Tarifierhöhung auszugleichen, auf 155 Millionen M. geschätzten Verluste wieder einzubringen und außerdem eine Mehrerlöse von 55 Millionen Mark aus dem Personenverkehr zu gewinnen, müßte der der Reichsbahn verbleibende Verkehr dann mindestens um 15 v. H. (15 v. H. von rund 1400 Millionen M. = 210 Millionen M.) vermindert werden. Das wäre natürlich besonders für die Reisenden der 4. Klasse äußerst empfindlich.

Daher soll einem System der Vorzug gegeben werden, durch das die bisherige Abwanderung in eine Aufwanderung verwandelt wird. Bei diesem System könnte infolgedessen die Erhöhung des Fahrpreises der 4. Klasse wesentlich niedriger gehalten werden als bei einer prozentualen Erhöhung. Es wird daher die jetzt von den Reisenden stark genutzte 3. Klasse ganz beibehalten und dafür die Preise der 4. Klasse (die 1. Klasse wird nur in ganz wenigen Zügen bleiben), um ein geringes ermäßigt, d. h. das Zweiklassen-

System eingeführt. Damit folgt die Deutsche Reichsbahn dem Beispiel aller großen Eisenbahnerverwaltungen der Welt, die sämtlich weniger als vier Klassen führen. Diese Maßnahme ermöglicht, daß die

Erhöhung des jetzigen Fahrpreises 4. Klasse auf 12 v. H. (außer 15 v. H. bei Beibehaltung der jetzigen Klassen) beschränkt bleibt.

Die Preise der Zeitkarten der Holzklasse werden nicht miterhöht, um die lohnneigernde Wirkung einer Fahrpreiserhöhung auszugleichen. Die durchschnittliche Entfernung, die der Einzelreisende (also ohne Berücksichtigung des Zeitkartenverkehrs) der 4. Klasse zurücklegt, beträgt zurzeit 28 Kilometer. Nach der Erhöhung der Tarife wird sich der Fahrpreis für diese durchschnittliche Entfernung, der zurzeit 1 M. beträgt, nur um 10 Pfg. erhöhen.

Das Zweiklassenystem hat überdies noch den Vorteil, daß dadurch infolge der Aufwanderung und Dämmung der Abwanderung in den Kraftwagen und das Flugzeug, die bisher schon entstehenden Ausfälle wenigstens zum Teil wieder eingeholt werden, was bei der gleichmäßigen Steigerung der Fahrpreise aller Klassen selbst durch verstärkte Erhöhung der Fahrpreise kaum erreichbar wäre. Im Gegenteil sind bei diesem System gerade infolge der verstärkten Tarifierhöhung weitere von Jahr zu Jahr steigende Mindereinnahmen zu erwarten. Die Beseitigung des in Deutschland noch bestehenden Vierklassensystems war daher dringend notwendig. Dieses System hatte sich aberlebt. Es war so lange begründet, als tatsächlich in den einzelnen Klassen — entsprechend der Preisspanne von rund je 50 v. H. von der niederen zur nächsthöheren Klasse — den Reisenden Vorteile geboten wurden, die dieser Preisspanne entsprechen, d. h. also solange die 4. Klasse eine Stehklasse, die 3. Klasse eine Holzklasse, die 2. Klasse eine Polsterklasse und die 1. Klasse eine Polsterklasse mit besonderen Bequemlichkeiten war. Dieser Unterschied ist durch bessere Ausstattung der unteren, besonders der 4. Wagenklasse geschwunden, und die Folge war die erwähnte, stets fortschreitende, sogenannte „junere“ Abwanderung aus den höheren in die niederen Wagenklassen und aus den höher tarifierten Schnellzügen in die um 60 bis 80 v. H. billigeren beschleunigten Personenzüge.

Was 'n echter Pälzer is

Was 'n echter Pälzer is, hot aa bischdimmt Humor, Trinkt gern echte Pälzer Weis(n), sunngetoscht un flor.

Was 'n echter Pälzer is, schwächt e bischl laut, Schämt aa iw'r manches gern, was 'r schlecht verdaut.

Was 'n echter Pälzer is, hot e froh Gemiet, Das 'r schämt un oft aa freisch, nicht 'm im Gebiet.

Was 'n echter Pälzer is, hot die Mäde gern, Wudt 'n gern e bischl dief in die Kachestern.

Was 'n echter Pälzer is, is 'n Freund zum Weid, Wann 'r 's laafe losse kann, g'fallt's 'm uff d'r Weid.

Doch selbst wann 'r alles hot, Wudt uff Schritt un Treit, Un selbst wann 'r alles kann, pfeist 'r nit.

Was 'n echter Pälzer is, pfeist feis(n) lebdag nit, Aw'r wann gepfeist werd, pfeist 'r recht gern mit.

H. St.

* **Tödlicher Betriebsunfall.** Der gestern früh in einem Emailierwerk in Neckarau verunglückte 47 Jahre alte, verheiratete Arbeiter Wilhelm Pfannenkuß von hier, ist bald nach der Einlieferung ins städtische Krankenhaus gestorben. Er war bei Bedienung der Betriebsgasanlage dadurch verunglückt, daß er sich durch ausströmendes Heberdruckgas eine Vergiftung zuzog.

* **Schwerer Sturz.** Ins Allgemeine Krankenhaus wurde gestern ein 49 Jahre alter Tagelöhner eingeliefert, der auf dem Gehweg vor dem Hause S. L. 11 zu Fall kam und sich den linken Unterarm brach.

Marktverkehr mit Vieh

Auf den 37 bedeutendsten Schlachtviehmärkten Deutschlands wurden im August 135 980 (im Juli 121 863) Rinder, 123 034 (122 374) Kälber, 102 296 (81 601) Schafe, 490 275 (494 949) Schweine zugeführt. Gegenüber dem Juli haben sich die Zahlen bei den Rindern, Kälbern und Schafen erhöht, während die Zahl bei den Schweinen zurückgegangen ist.

Bei den Rindern hatte Berlin den größten Anstieg mit 18 118 Stück; dann folgen: Hamburg mit 10 860, München mit 9 908, Frankfurt a. M. mit 6 892, Mannheim mit 6 766, Köln mit 6 702, Breslau mit 5 767, Nürnberg mit 5 713, Ostum mit 5 617, Stuttgart mit 5 087, Radebeul mit 4 493, Dortmund mit 4 011, Dresden mit 3 853, Chemnitz mit 3 548, Leipzig mit 3 515, Elberfeld mit 2 928, Hannover mit 2 804, Mainz mit 2 832, Magdeburg mit 2 488, Aiel mit 2 472, Essen mit 2 278, Radebeulberg i. Fr. mit 1 941, Bremen mit 1 612, Düsseldorf mit 1 563, Koblenz mit 1 541, Würzburg mit 1 488, Augsburg und Zettin mit je 1 467, Oldenburg i. Old. mit 1 418, Karlsruhe mit 1 394, Wiesbaden mit 1 391, Zwickau mit 1 203, Kassel mit 950, Flauen i. R. mit 698, Barmen mit 587, Aachen mit 474, Krefeld mit 419.

Die Zahl der auf dem Mannheimer Viehmarkt aufgetriebenen Kälber betrug im August 3 880 (im Juli 2 889), die der Schafe 269 (159), die der Schweine 16 973 (11 696). Dem Mannheimer Schlachthof wurden im August 2 027 Rinder (gegenüber 1 471 im Juli) zugeführt, ferner 2 353 Kälber (1 905), 254 Schafe (159) und 9 042 Schweine (7 093).

St. N. A.

* **Vorsicht beim Ueberqueren des Fahrdammes!** Eine 58 Jahre alte Witwe, die gestern beim Ueberqueren der Kaiserstraße von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen wurde, trug einen rechten Schenkelbruch davon. Die Verunglückte wurde in das städtische Krankenhaus aufgenommen.

Unser neuer Roman

Schwänlein Däubelblond

von Rosa Pohlen

beginnt Freitag, den 21. in der Mittagsausgabe

Das außerordentlich spannend geschriebene Werk, das tiefe Einblicke in die Welt des Films gibt, und an dem das Leben Henry Portens selbst mitgedichtet hat, wird allgemein interessieren.

Abonnenten, die am 1. Oktober neu hinzutreten, wird die Zeitung mit dem Beginn des Romans bis zum Monatsende kostenlos zugestellt.

„Weil er Gefahr bestand!“

Skizze von Rudolf Hirschberg-Jura

Delfaria und Antonio sind die Sterne dieses Varietés-Programms. Ihre Schüsse zerplittern die kleinste Kritik-Kugel oder zerhacken den Jaden, an dem sie hängt. Zum Schluss hebt Antonios blondes Jungengesicht vor der Ziel-scheibe. Darinnen stecken, dicht um seinen Kopf, fünf eisernige Gummi-Ballons, und am anderen Ende des Saales hebt Delfaria mit stolzer Nachlässigkeit ihr Repetier-Gewehr. Rasch hintereinander fünf Schüsse, bei jedem Knall sinkt ein der kleinen Eier in sich zusammen, noch nie ist es missglückt, und noch nie hat der läbliche Burich auch nur gezuckt. Weisheitskörner rasen. Die köstlich ist solch Spiel mit dem Leben! Mit dem Leben eines Anderen! Oern und läßt bangt jedes Herz um den jungen Menschen, der so läßt dem Tod ins Auge schauen. Ursula hat gleich am ersten Abend eine große Liebe gepflanzt und Antonio am Ränkelerausgang abgefangen. Seitdem sitzen sie nach der Vorhellung beisammen im Kaffeehaus. Je öfter sie das Weinenwollen sieht, um so heißer

schlägt ihr Blut ihm entgegen. Aber heute will sie der Angst ein Ende machen.

„Du darfst das nicht mehr. Ich ertrage es nicht länger.“

„Nicht, Du weißt doch, daß es sich höchstens noch um Wochen handeln kann. Die in Amerika beschlagnahmten Vermögen sind jetzt frei gegeben. Sowie ich das väterliche Erbe in Händen habe, lehre ich zu meinem Studium zurück.“

„Schon jetzt sollst Du Schluss machen!“

„Ich bin aber ihr Angestellter und kann sonst nicht leben.“

„Doch! Ich habe mir von Verwandten ein paar hundert Mark verschafft. Die werden reichen, bis Du Dein Geld ausbezahlt bekommst.“

„Geld darf sich nicht zwischen uns stellen.“

„Und wenn der Tod sich zwischen uns stellt? — Mir scheint auch, die Person trinkt. Wenn nun der Schnaps ihre Hand einmal zittern macht?“

„Unfinn! Ich habe sie noch nie unfaßbar gesehen.“

Er lächelt über ihre Angst. Sie scheiden heute in Unfrieden. Am nächsten Abend aber wird Ursulas Verdacht zur Gewissheit. Die Bild-Weis-Schwänlein ist berannt. Tropdem gelangt die Arbeit. Geübtheit und fester Wille hegen wohl über die böse Schwäche. Freilich hat sie bis jetzt nur tote Dinge vor dem Gewehr. Aber wie, wenn das lebendige Ziel sich der Trunkenen preisgibt! Wenn dann Auge und Hand verlangen! Heulende Angst kriecht über Ursulas Rücken und würgt ihr den Hals. Qualvoll liebt sie ihn.

Während Antonio sein Solo ardeitet, bringt sie in der Garderobe der Schwänlein. Rosa bringen die Worte her und hin: „Oh, Fräulein Delfaria, auch ich bin von Kind an mit der Mente verkannt. Uebertragen Sie mir heute Ihre Hölle, wenn Sie auf Antonio schauen! Sie haben nichts zu befürchten.“

„Unmöglich, meine Dame! Wenn Sie das selbe leisten nie ich, wie liebe dann ich Sie?“

„Es merkt's doch keiner! Sie leisten mir Kostüm und Perücke, und der Saal ist ja halb dunkel!“

Wird wird sie auf den Tisch. Noch mehr Geld. Die andere lacht: „Also auf Ihre Verantwortung. Aber Mund halten! Dies Gewehr denken Sie. Es ist auf die Entfernung eingeschossen.“

Geht und hat Ursula ihr Kesselfeud verwandelt und steht an Stelle Delfarias im Saal. Wie leuchtend die ihr den

Film-Rundschau

Scalatheater: „Die Frau im Schrank“

Wir Kinobesucher sind um diese Zeit sehr bescheiden in unseren Ansprüchen geworden, denn außer einigen Travours-Leistungen aus älteren Zeiten bemüht man sich nicht, uns mit neuen besseren Filmen zu verwöhnen. So kann denn auch dieses Programm, endlich mal eins mit ausschließlich deutscher Besetzung, unsere Befriedigung finden. Auch der Geschmack des Kinopublikums wird richtig durch die „Frau im Schrank“ getroffen. Dieses lustige Spiel enthält viel Humor bei einer spannenden Handlung; denn es handelt sich tatsächlich, wie im Titel angeklagt wird, um eine Frau oder vielmehr um zwei Frauen, die sich in einem Schrank befinden und erst durch den Gerichtsvollzieher, der seinen blauen Vogel auf die Schranktür geklebt hatte, wieder befreit werden können. Der Film hat eine Reihe von schönen und wichtigen Einsäßen. — Der zweite Teil, „Molantia“ wurde nach dem bekannten Roman „Schatten“ von Ernst Zahn gedreht. Ein Film, der dem schwerwärtigen Charakter Wilhelm Dieterles entspricht und durch seine schönen Natur-aufnahmen (aus den Alpen) übertrifft. Die schwere Tragik eines Mädchens, das den Bruder des Geliebten heiratet, geht offensichtlich zu Herzen. — Die Wochenchau und das Orgei-Solo vervollständigen dieses abwechslungsreiche Programm.

* **Zusammenstoß zweier Motorradfahrer.** Heute nacht fuhr auf der Kaiserstraße ein 20 Jahre alter Mechaniker mit seinem Motorrad einen ihm entgegenkommenden Motorradfahrer an, wobei beide Fahrer zu Boden stürzten. Die Verunglückten, die erhebliche Beinverletzungen davontrugen, wurden ins Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Zagungen

Verbandsstagung pfälzischer Grund- und Hausbesitzer

Der Verband der pfälzischen Grund- und Hausbesitzer-Vereine hielt im Stadtsaal in Speyer am 10. September seine diesjährige Zagung ab. Der internen Vorstandssitzung folgte die große öffentliche Nachmittags-Versammlung, die zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte. Im Mittelpunkt dieser Versammlung standen zwei Referate, die sich mit den aktuellen Fragen der Vermietung, Parteien und einanderlegten. Generalsekretär Müller-München hatte sich als Thema die Bedeutung der Mietzinssteuer für die öffentliche Hand und ihre schädigende Auswirkung gestellt. In seinen Ausführungen betonte er die Schädlichkeit der Mietzinssteuer, die heute in Bayern 50 v. H., gegen 11 v. H. vor dem Kriege betrage, und heute als schädliche Quelle eine Verhinderung der Verzinsung des angelegten Kapitals sowie der Erhaltung der Wohnungen darstellt. Die versprochene Senkung der Mietzinssteuer sei noch nicht in die Tat umgesetzt worden. Die heutige steuerliche Belastung des Hausbesitzers erweise deshalb nur als Weg zur kalten Sozialisierung. Er forderte sofortigen Abbau der Mietzinssteuer und die Gewinnung freier am wöchentlichen Beträge für die Erhaltung des alten Wohnbestandes.

Der zweite Redner Rechtsanwalt Dr. Schmidt-München referierte über „Der Hausbesitz im Kampf um freie Wirtschaft und freies Recht“. Die jetzige Regierung habe in ihrem Programm keine Bestimmungen für den Hausbesitz aufzuweisen. Das sei gleichbedeutend als ein Weg für Bereicherung der Zwangswirtschaft. In Bezug über die Steuerlast für die Wohnungswirtschaft deckten sich die Ausführungen mit denen des Vordredners. Besonders schlimm aber sei es in Bayern. Nicht nur seien die steuerseitigen Verpflichtungen von Dr. Geld, die er im Oktober 1927 gemacht habe, unerfüllt geblieben, sondern in Bayern sei die steuerliche Belastung des Hausbesitzes noch größer als in anderen Reichsländern. Der bayerische Hausbesitz erwarte deshalb, daß auch ihm gegenüber die Grundzüge zur Anwendung kommen, und daß die bayerische Regierung in die Tat umsetze, was sie im vergangenen Jahre zugesichert hat.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

Schau überlassen hat! Aber die Verunsicherte ist wohl froh, die Aufgabe in besserer Hand zu wissen. Und diese Hand wird nicht zittern. Nichts ist sicherer als wahre Liebe. — Da stellt Antonio sich schon vor die Scheibe. Der Geliebte weiß gar nicht, daß Ursula jetzt auf ihn zielen und ihm das Leben retten wird. Siegesgewiß sagt sie den blonden Kopf ins Auge. Da umflort sich ihr Blick, das Ziel verschwimmt, eisige Kälte lähmt die Hand. Atemraubende Stille ringsum fordert den Entschluß, den sie auf sich genommen. — Die Maus. — Darf sie? — Kurzes Högern. Dann hebt sie den Lauf hoch über das Ziel und entleert mit schnellen Schüssen das Magazin. Umgekehrt steht Antonio. Doch was ist das? Bei jedem Knall ist eins der Eier in sich zusammen gefallen. Ursula weiß, ihre Schüsse haben das nicht getan. Die Zuschauer wissen es auch. Deutlich haben sie gesehen, wie die Mündung emporgelassen wurde.

„Schwindel! Schlingel! Pfahpatronen! Hinten hat wohl einer mit elektrischer Bindung die Kasse zerknallt.“

Beschämt ist Ursula hinaus geeilt, die entfleischenen Seiten zurück zu bringen. Sie schweigt zu den empöerten Vormührent der Kritik, deren Nummer zerstört ist. Aber mit Antonio muß sie noch reden. In erwarteter sie auf dem gewöhnlichen Platz im Kaffeehaus. Mit bösem Blick erwidert sie seinen Gruß: „An Todesangst habe Du mich jeden Abend zittern lassen. Und alles was Vag! Für wen habe ich denn gebett und gebetet? Wen habe ich geliebt? Einen Schwindler!“

Jetzt erst versteht er ganz, weshalb Delfaria geflücht hat. „So hat sie sich allabendlich meine Todesangst zum Spah gemacht? — Wenn schon! Das ist vorbei. Hier das Telegramm meines Bankiers!“

Kein Zweifel! Der dumme Junge hat selbst den Schüssen ausgelaut. Aber nun diese Gefahr nie wirklich war, nun fehlt ihrer Liebe auch die läche Dual, daraus sie wuchs. Müde sportete sie: „Also reich bist Du und brauchst die Bild-Weis-Person nicht mehr?“

„Rein. — Aber, ob ich Dich brauche, das fragst Du nicht?“

„Weil wir uns nichts mehr angehen.“

Wie fremd und höhnisch verzicht sich der sonst so weiche Mund! Erschrocken wart er, daß sie die Wahrheit sagt. Und fällt umgeben ihn die Perse, die Shakespeares Othello spricht: „Sie liebte mich, weil ich Gefahr bestand.“

Ich liebe sie um ihres Mißtraus willen.“

Deutscher Architekten- und Ingenieurtag

* Ludwigshafen a. Rh., 10. Sept. Wie schon gemeldet, nimmt heute Abend die 59. deutsche Architekten- und Ingenieurtagung in Ludwigshafen ihren Anfang. Für heute Abend ist zunächst eine zwanglose Zusammenkunft der Abgeordneten und Teilnehmer im Ratstheater (Kunstsaal) vorgesehen. Am Donnerstag vormittag beginnen dann die Verhandlungen mit einer Sitzung des Vorstandsvorstandes im Ratstheater, an die sich nachmittags eine Abgeordnetenversammlung anschließt. Abends vereinigen sich die Tagungsteilnehmer mit ihren Damen zu einem Festbankett. Auf der Wanderversammlung am 21. September werden eine Reihe interessanter Themen behandelt. Ueber die Verwaltungsreform sprechen Ministerialrat Dr. Ing. Schubart-Berlin, Ministerialrat Huber-München, Stadtbaurat Dr. Ing. Fesle-Dresden. Ueber Richtung und Ziele der Architektur sprechen Stadtbaurat a. D. Bruno Taut-Berlin und Stadtbauinspektor P. Laßmann-Mannheim. Der dritte Vortrag behandelt die Ausbildung des Nachwuchses und die Hochschulreform. Redner hierzu sind Stadtbaurat a. D. Berg-Berlin und Geh. Rat Prof. Dr. Ing. Gensler-Dresden. — Der Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine wurde am 28. Oktober 1871 gegründet. Die Kriegsjahre und die nicht minder schlimme Nachkriegszeit verurteilten den Verband zu vorübergehender Latenzlosigkeit, die aber nunmehr, wie die letzten Abgeordneten- und Wanderversammlungen in Berlin und Offen in erfreulicher Weise gezeigt haben, überwunden ist. Alle Zeichen lassen eine erfreuliche Aufwärtsbewegung erkennen. Die Arbeiten des Verbandes werden in besonderen aus Mitgliedern der Verbändevereine zusammengelegten Ausschüssen vorbereitet. Von den wichtigeren seien hier genannt: Der Ausschuss für Städtebau, Bauwesen und Wohnungswesen, der sich zurzeit mit dem Entwurf zum neuen Städtebaugesetz, den Bauordnungen und der Wohnungswirtschaft befaßt. Organisationsfragen in Staat und Gemeinden werden, soweit sie mit den Belangen der Technik zusammenhängen, in diesem Ausschuss bearbeitet. — Die Beteiligung an der Tagung ist sehr zahlreich.

Der Pfälzische Architektenverein hat in Verbindung mit der Ortsgruppe Ludwigshafen die besten Vorbereitungen getroffen, um den fremden Gästen und allen deutschen Gauen den Aufenthalt in der Pfalz so angenehm wie möglich zu gestalten. Von allen Seiten werden sie auf das Herzlichste willkommen heißen. Besondere Widmungen bringen ihnen

der Regierungspräsident der Pfalz Dr. Pfall, die Präsidenten der Oberpost- und Eisenbahndirektion Speyer und Ludwigshafen, Oberbürgermeister Dr. Weis-Ludwigshafen, der Vorsitzende des Pfälz. Architekten- und Ingenieur-Bereichs Diplomingenieur Paroniti-Frankenthal und Diplomingenieur H. Wiedemann von der Ortsgruppe Ludwigshafen entgegen. Auch der Vorsitzende des Deutschen Verbandes begrüßt die Mitglieder in der sonnigen Pfalz.

Regierungspräsident Dr. Pfall widmet dem Verbandstag folgende Worte: Stärker als Brücken aus Stein und Eisen, die bald sich von Ufer zu Ufer des Rheines spannen sollen, verbindet uns Deutsche die gemeinsame Not. Freudig begrüßt die Pfalz am Rhein die deutschen Architekten und Ingenieure und bietet ihnen freudigsten Willkommensgruß. Gewaltige Werke aus vergangener Zeit werden zu Ihnen sprechen, der Kaiserdom in Speyer, die Trümmer der Vamburg und der Reichsfeier in Trübsal, die Ruinen unzähliger Burgen. Sie werden das liebliche, wohlangebaute Land, rebenumkränzte Dörfer, mächtige Industriewerke sehen und reges Leben in Stadt und Land finden. Ungebrochen durch alle Verstörungen und Kriegsjahre in früheren Jahrhunderten, ungebrochen auch durch heutige Not wird Pfälzer Lebensmut und Pfälzer Frohsinn die Brücken schlagen zwischen Nord und Süd, zwischen Ost und West. Mögen Sie Kunde davon bringen den Brüdern in der Ostmark und den Brüdern in allen deutschen Landen jenseits des Rheins. Dann wird Ihre Tagung, die zu ernster Berufsarbeit zusammentritt, auch unserem gemeinsamen Vaterland von Nutzen sein.

Präsident Dapp der Reichsbahndirektion Ludwigshafen a. Rh. ruft ebenfalls allen Teilnehmern namens der Reichsbahn ein herzlich willkommen in der Pfalz zu. Der Bau der Eisenbahnen in der Pfalz habe dem Architekten und dem Ingenieur in der Vergangenheit Aufgaben gestellt, die dem Eisen der Baukunst wie Krenthuber und Denis würdig wären. Präsident Pfall von der Oberpostdirektion Speyer widmete u. a. folgende Worte: Wenn es gelingen ist, nach dem Zusammenbruch im Jahre 1918 den notwendigen Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens zu fördern und einen großen Teil des zu gehenden Weges erfolgreich zurückzulegen, so verdanken wir das nicht in letzter Linie der unermüdeten, schöpferischen und segensreichen Tätigkeit unserer Architekten und Ingenieure.

Aus dem Lande

Der Schwefinger Hebeltrunk

Schwefingen, 18. Sept. Die Schwefinger Ortsgruppe des Landesvereins Badische Heimat und der Verkehrsverein veranstalten auch in diesem Jahre zum Gedächtnis des Todesjahres Johann Peter Debel einen Hebeltrunk. Die Feierlichkeit findet am Sonntag, den 23. September statt. Alle Freunde des badischen Dichters werden zum Schwefinger Hebeltrunk eingeladen. Für auswärtige Teilnehmer ist vorübergehende Anmeldung beim Verkehrsverein erwünscht.

Eine Freiburger Fabrik vom Feuer zerstört

* Freiburg, 19. Sept. Heute vormittag brach in den Heida-Werken (Malzfabrik und Dampferei), in Miesel ein Großfeuer aus, wodurch das Fabrikgelände mit allen Maschinenanlagen bis fast auf die Grundmauern ausbrannte. Von dem benachbarten Wohnhaus wurde das Dach ein Raub der Flammen. Der Schaden ist sehr groß, da auch die Vorräte mitverbrannten.

* Waldangelloch bei Sindheim, 18. Sept. Der Einwohner Meßler war am Sonntag das Opfer einer verhängnisvollen Verwechslung zweier rothaariger Wurfen von hier geworden. Diese lagerten einem Fremden auf, dem sie „eines auswärtigen“ wollten. Als Meßler an ihrem Versteck vorbeikam, verwechselte sie ihn mit ihrem Opfer. Sie überfielen ihn und brachten ihm einen lebensgefährlichen Herzschlag bei, so daß der Ueberfallene in das Heildelberger Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die beiden Täter wurden verhaftet.

* Kleinfeinloch (bei Durlach), 18. Sept. Am Sonntag nachmittag vergnügte sich der 23jährige Eugen Büchler aus Schwann auf der Schiffshäufel. Dabei fiel er aus dem Schiffschiff in das trockene Bett des Dorfbaches. In bemitleidbarem Zustande wurde der Verunglückte ins Krankenhaus gebracht.

* Aus dem Scheffeltal, 17. Sept. In Oberstetten wurden bei der Versteigerung des Gemeindefeldes nur etwa 100 A erzielt, wobei der Zentner auf etwa 10 A kommt, sodaß nur 30 Zentner Obst verkauft werden konnten.

* Karlsruhe, 18. Sept. In der ersten Hälfte des Monats September wurden wegen Verkehrsübertretungen verschiedener Art angezeigt: 178 Kraftwagenfahrer, 128 Motorradfahrer, 248 Radfahrer, 24 Führer von Fuhrwerken und 15 Fußgänger. — Gebührensflüchtige verwarnt wurden in der gleichen Zeit 52 Kraftwagenfahrer, 4 Motorradfahrer, 378 Radfahrer und 11 Führer von Fuhrwerken. — Von der Strafe weg belohnungsnahm wurden fünf Kraftwagen und 55 Motorräder.

* Rehl, 17. Sept. Die Gendarmerie hat in Linsolobheim den 19 Jahre alten Eisenarbeiter Johann Wiedmann und den 22 Jahre alten Gerber Adolf Bah verhaftet. Beide haben eingeliefert, an der Bluttat in der Wehnerstraße in Straßburg in der Nacht zum 9. September beteiligt gewesen zu sein. Sie waren beide mit zwei anderen jungen Leuten in Streit geraten, wobei Wiedmann gegen Karl Kleemann mit einem Messer vorging und ihm einen schweren Stich versetzte, der den Tod des Kleemann zur Folge hatte.

* Diersheim (am Rehl), 18. Sept. In der Nacht auf Sonntag wurde im Pfarrhaus, dessen Bewohner zurzeit abwesend sind, eingebrochen. Die Diebe durchwühlten Schränke und Kästen und statteten auch dem Keller einen Besuch ab. Was gestohlen wurde, läßt sich erst nach Rückkehr der Pfarrfamilie feststellen.

Aus der Pfalz

Zum Großfeuer in Dackenheim

Vier Wohnhäuser verbrannt — Ein Brandstifter verhaftet
Dackenheim bei Dürkheim, 19. Sept. Ueber das bereits im Mittagsblatt unter letzte Meldungen berichtete Großfeuer wird noch ergänzend gemeldet: Gestern Abend gegen 11 Uhr brach in dem Lokomobilegebäude des Weingutes Winkels-Heeding in Dackenheim Feuer aus. Es nahm einen solchen Umfang an, daß die Wehren der Nachbargemeinden Freinsheim, Kallkadi, Gerzheim, Kirchheim an der Gl und die Fabrikfeuerwehr der Juckersfabrik Frankenthal zu Hilfe gerufen werden mußten. Bei dem starken Winde und großen Wassermangel konnten sich die Wehren nur auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken. Während noch alles im Anwesen Winkels beschäftigt war, wurde auch Feuer in den Anwesen der Landwirte Kaupp und Heiermat gemeldet. Die Wehren organisierten sich auch zur Hilfeleistung an dieser Stelle. Die Arbeiten waren nach im Gange, als auch das gegenüberliegende Anwesen Schottbäcker in Flammen stand. Zum Glück ließ der Wind nach, andernfalls der größte Teil der Gemeinde Dackenheim verloren gewesen wäre. Aus den umliegenden Dörfern kamen allmählich Autos und Fuhrwerke mit Wasser, sodaß die Familien am Brandplatz befindlichen Wassermotoren in Tätigkeit treten konnten. Erst heute früh bei Tagesanbruch konnten einzelne Wehren abrücken, während Dackenheim, Kallkadi und Gerzheim noch weiter das Feuer bekämpften. Der Ausbruch des Feuers an drei ganz verschiedenen Stellen ließ sofort den Verdacht der Brandstiftung aufkommen. Die Gendarmerie Freinsheim verhaftete noch in der Nacht den Sach udes geschädigten Landwirte Kaupp und lieferte ihn in das Untersuchungsgefängnis ein. Kaupp ist Schwertrugsbeschädigter und soll geistig nicht ganz normal sein. Der Schaden an den Gebäulichkeiten der Anwesen dürfte mit 150-180 000 A nicht zu hoch gegriffen sein. 4 Wohnhäuser und Hundställe liegen in Asche und eine ganze Anzahl Angreiser sind schwer geschädigt.

* Ludwigshafen a. Rh., 19. Sept. Wie die „Neue Pfälzische Landeszeitung“ berichtet, ist in den letzten Tagen ein 47jähriger Gewerkschaftssekretär nach Unterschlagung von Marktliebsmarken im Werte von nahezu 22 000 Mark flüchtig gegangen. Er konnte noch nicht ermittelt werden.

* Pirmasens, 19. Sept. Unter Hinterlassung ihrer sechs zum größten Teil noch unmündigen Kinder verließ eine fleißige Ehefrau ihre Familie, um angeblich das Glück in Amerika zu suchen.

* Germerheim, 18. Sept. Gestern Abend kurz nach 7 Uhr wurde aus dem von Ludwigshafen kommenden Personenzug ein junger Mann, vermutlich ein Fremdenlegionskandidat, von Gendarmeriebeamten festgenommen. Er kam von Worms und widerlegte sich den Sicherheitsbeamten derart, daß er geschlossen abgeführt werden mußte. Der junge Mann presste im Wagenabteil bei den mitfahrenden Arbeitern während der ganzen Fahrt die Fremdenlegionskarte. Die sich herausstellte, handelt es sich bei ihm um eine berüchtigte, schon längere Zeit heftig verfolgt Person.

Nachbargebiete

Der Straßburger Hafenbrand — 20 Millionen Fr. Schaden

* Straßburg, 19. Sept. Der durch das Großfeuer im Straßburger Hafen angerichtete Sachschaden wird auf mehr als 20 Millionen Franken veranschlagt. Etwas 12000 Tonnen Waren, fünf Holzdepots und einige Reparatur-Werkstätten sind ein Raub der Flammen geworden. Gegen Mitternacht gelang es, den Brand einzudämmen. Menschleben sind nicht zu beklagen.

Die Hafenmannen der von Soldaten unterstützten Feuerwehre mußten sich darauf beschränken, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers, das bereits auf einer Fläche von 2000 qm wütete, zu verhindern. Trotzdem wurden fünf weitere Warenlager, die nicht zu den Hafenanlagen gehören, zerstört. Die Hitze war so stark, daß man sich nicht mehr als auf 40 Meter den brennenden Gebäuden nähern konnte.



Mifa
DAS MARKENRAD AB FABRIK

Überlegen Sie vor dem Kauf:

Billig ist nur das Rad, das ohne Reparaturen in Wind und Wetter viele Jahre läuft. Seien Sie misstrauisch gegenüber namenlosen oder unbekannteren Rädern. Der Ruf einer Marke entscheidet. Mifa-Qualität ist das Ergebnis jahrzehntelanger Erfahrung und verbürgt höchste Leistungsfähigkeit.

Mifa-Räder halten, was sie versprechen.

Mifa-Räder von 64 cm Kassavon 2.50 M an

FABRIK-VERKAUFSTELLE

Mannheim, E 3, 13
Leiter: Albert Joachim Jr. 891

Drucksachen
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E. 6. 2



Glückliche Jugend

denkt selten an das Morgen. Und doch sollte sie wissen, daß ohne verständige Pflege keine Schönheit dauernd und vollkommen ist. Wer tagsüber 4711 Matt-Creme gebraucht, bewahrt die Haut vor schädigenden äußeren Einflüssen und erhält ihr so die zarte Schönheit. Daneben aber muß die Haut durch allabendliche Anwendung von 4711 Cold Cream richtig ernährt und widerstandsfähig gemacht werden. Hautpflege mit 4711 Matt-Creme und 4711 Cold Cream erhält die Schönheit und Jugend!

Das alte Zeichen 4711 und die blau-goldenen Hausfarben bürgen für Qualität.

4711 Matt-Creme
In reisen Zerstehen zu RM - 00, 1,-
Glattgl. RM 1.50

4711 Cold Cream
In reisen Zerstehen zu RM - 70, 1,-
In Glattgl. zu RM - 75, 1.50, 2.50

4711 Matt-Creme

Statt jeder besonderen Anzeige

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht daß mein lieber Vater

Kapellmeister

Arthur Blass

am gestrigen Abend 6 1/2 Uhr im Alter von 71 Jahren und vier Monaten heimgegangen ist

Mannheim-Ludwigshafen-Mainz, den 19. September 1928

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Schwester Luise Blass 11082

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. Septbr., nachmittags 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend absehen zu wollen

Todes-Anzeige

Gestern abend verschied nach kurzem Leiden unser verehrter Mitarbeiter

Herr Kapellmeister

Arthur Blass

Vom Jahre 1911 ab war er Opern- und Musikreferent unserer Zeitung. Seinen lauterer Charakter, seine reichen Kenntnisse, sein tiefes, künstlerisches Verständnis und seine schriftstellerische Begabung haben wir in diesen langen Jahren ungeübt Zusammenarbeiten kennen und schätzen gelernt. Sein Tod entreißt uns einen treuen Mitarbeiter, dem wir allzeit ein ehrendes Gedenken bewahren werden

Mannheim, den 19. September 1928

Neue Mannheimer Zeitung Verlag und Redaktion 11000

Zeichnungseinladung

2000000 G.M. 8 1/2iger reichsmündelsicherer Gold-Hypothekenspandbriefe, Reihe 9 unfällig bis 31. Dezember 1932. Vorzugs-Zeichnungstours 96,75% (Letzter Berliner und Frankfurter Wörjenskurs 97,50%) Die Zeichnung ist offen bis 10. Oktober 1928, früherer Schluß vorbehalten. Abnahmefrist bis 15. November 1928. Anmeldungen bei den Banken und Bankiers. Darmstadt, 18. September 1928.

Deutsche Landesbank - Staatsbank -

Vermischtes

Wegen Auslandsreise noch 8 Tage billiger Strumpfwirkstoff (son. Soden, Welle, Bismarck, neue Kinderwäsche. *105

H. Steinmann Dreieckstische Q 1, 4 3 Treppen

Alte Gebisse kauft *104 Bryn Ww. G. 4. 12. 11.

Möbel. Baumungs-Preise erhalten bei mir solvente Personen.

Schlaf-Speise-Herren-Zimmer. Polster-Möbel *103 Teilzahlung. Qualitätsware

RÖTTER H 5, 1-4 und 22

Fräulein sucht noch einige Stunden zum Nähen und Sticken. *102

Wer nimmt Säugling in gute Pflege ab November? Antwort erbeten unter O L 109 an die Geschäftsstelle. *101

Kleiderwäscher. Frau. findet Gelegenheits- u. Welterbildung u. Kurler, ein Garderobepodium. *100

Getragene Kleider. Stiefel, Anorak, Zumbina etc. samt u. versch. Stoffe, nur G. 8. 1. Tel. 20 091. *100

Nähmaschinen repariert. Raddler, L. 7. 3. Tel. 23 499

Vermietungen

Schöner heller Lager-Raum

mit separatem Kontor, Keller, Speicher, Kraft- und Wasser-Anschluß, im Hinterhaus eines Hauses mit Torzufahrt zu vermieten. Anfragen unter N H 27 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *107

Beschlagnahmefreie Wohnung

2 oder 4 Zimmer, mit Bad und Zubehör, in Restoran, Zentralplatz, ab 1. 10. zu vermieten. Bestl. Angebote unter P Z 95 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *106

2 schöne Parterre-Zimmer

für Bürozwecke abzugeben. Nächste Nähe Redarstraße (Bingl). Angebote unter P Z 95 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *101

2 helle Büroräume

mit Was- u. el. Licht zu vermieten. *105

Laden

in bester Lage der Breitenstraße zu vermieten. Angebote unter B S 137 an die Geschäftsstelle. *101

Souterrain-Keller

zu vermieten. *107

Was möbl. Zimmer ev. Wohn- u. Schlafz. m. 2 Bett. area 1. 2 Räume, in schön. Fr. Lage a. 1. 10. preisw. an um. Näh. Weerfeldstr. 58, 2. Et. v. *101

O 5 Nr. 5 Möbliertes Zimmer mit el. Licht ev. Tel. sof. an verm. *114

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht an befrist. Ehepaar oder eins. Herrn v. 1. 10. 28 zu verm. Zu erst. Spielplatz 18 I. Pab. *107

Einboden! Was möbl. sonniges Zimmer m. el. Licht, od. später zu verm. Näherer 14. 4. St. (Luis). *100

Schönes, gut möbl. Zimmer mit el. Licht u. Annehmlichkeit des Parterres mit 1 Bett. an vermieten. *109

Was möbl. sonniges Zimmer m. el. Licht u. Annehmlichkeit des Parterres mit 1 Bett. an vermieten. *109

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht u. Annehmlichkeit des Parterres mit 1 Bett. an vermieten. *109

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht u. Annehmlichkeit des Parterres mit 1 Bett. an vermieten. *109

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht u. Annehmlichkeit des Parterres mit 1 Bett. an vermieten. *109

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht u. Annehmlichkeit des Parterres mit 1 Bett. an vermieten. *109

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht u. Annehmlichkeit des Parterres mit 1 Bett. an vermieten. *109

Ein unentbehrliches Nahrungsmittel aus edelsten Erzeugnissen der Natur, das den verhöhtesten Ansprüchen gerecht wird, ist die neue Marke „Alma, die Margarine für Alle“. Sie wird grundsätzlich ohne Zugaben verkauft. Dafür erhält die Hausfrau den vollen Wert des gezahlten Preises in der Qualität der Ware. Das Pfund kostet nur 65 Pfennig. DIE MARGARINE FÜR ALLE



Unterricht in Krankheitsübertragung.

Schon von jeher war der Mensch den Angriffen der Insekten ausgesetzt, die in dem Unterricht in Krankheitsübertragung die heimtückische Angriffsweise erlernen haben. Fliegen, Mücken, Schnaken und andere gefährliche Insekten verbreiten Krankheit und Tod dadurch, daß sie auf ihren Wegen überall die krankheitsverregenden Bakterien ablegen. Die Wissenschaft hat dem Menschen ein unfehlbares Verteidigungsmittel geschaffen - FLIT. Verwende es stets zu Deinem Schutz. In wenigen Minuten tötet FLIT mit absoluter Sicherheit alle widerlichen und gefährlichen Insekten, wie Fliegen, Mücken, Wanzen, Flöhe, Schaben. FLIT tötet nicht, allein dieses Ungeziefer, sondern zerstört auch dessen Eier, weil es in die Ritzen und unzugänglichen Verstecke dringt, in denen sich das Ungeziefer verborgen hält. FLIT tötet Motten und ihre Larven, ohne die Stoffe anzugreifen oder einen üblen Geruch zu verbreiten. FLIT ist unschädlich für den Menschen und wegen seiner 100%igen Wirksamkeit sparsam im Gebrauch. Anwendung mittels des FLIT-Zerstäubers. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

FLIT advertisement with product image and contact information: VERNICHTET: Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Schaben, Bettwanzen, Flöhe, Ameisen. Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

Dortmunder Vulkan

Bedingte Generalversammlung

Die o. G. der Dortmunder Vulkan-Aktien-Gesellschaft in Dortmund genehmigt den Abschluß für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1937/38, der einen Fabrikationsüberschuß von 1,2 Mill. M ausweist, von dem nach Abzug der Verwaltungskosten in Höhe von 1.145.000 M der sonstige Verluste in Höhe von 141.000 M und der Abschreibungen von 127.000 M sowie des Verlustvortrags aus 1936/37 mit 88.000 M ein Gesamtüberschuß von 200.000 M verbleibt. In der Bilanz erscheinen unter den Aktiven Grundstücke und Gebäude mit 1.174.000 M, Maschinen mit 810.000 M, Betriebsimmobilien 117.000 M, Vorräte mit 907.000 M und Forderungen mit 472.000 M, denen an Passiven gegenüberstehen das Aktienkapital mit 1,8 Mill. M, Reserven mit 180.000 M und Verbindlichkeiten mit 1.202.000 M.

Nach den Ausführungen des Aufsichtsratsvorsitzenden ist die Höhe des Verlustes u. a. durch die Klamation der Vulkan-Bau-Gesellschaft entstanden. Von einigen Aktionären wurde auf die von der Gesellschaft getätigten Verluste hingewiesen, die nicht in den Rahmen der Klamation der Gesellschaft fallen, wodurch in der Bilanz der hohe Verlust entstanden sei. Nach den darauf folgenden Erklärungen des Aufsichtsrats seien diese Verluste durch ein Versehen und nicht durch eine Klamation entstanden, wofür die Genehmigung des Aufsichtsrats eingeholt worden sei; sie seien bereits einige Jahre zurück. Der Aufsichtsrat habe sofort, nach dem ihm diese Klaimöglichkeiten bekannt geworden seien, eingeschritten, die weitere Ausführung dieser Verluste gestoppt und damit weitere Verluste verhindert und ferner mit dem betriebl. Vorstandsmitteln einen Betrag getilgt, wodurch ein kleiner Teil des Verlustes wieder bereinigt werden konnte.

Die Generalversammlung beschloß, zwecks Sanierung der Gesellschaft die Verabreichung des Aktienkapitals von 1,8 Mill. M um 200.000 M zu erhöhen, wofür die drei jetzt noch bestehenden Betriebe in Dortmund, Brodel und Kplerbeil zusammengelegt und nur noch der Betrieb in Kplerbeil betrieben werden. Daraus ergab sich eine Gewinnaufschlagung von rund 100.000 M jährlich. Nach den Angaben der Verwaltung hat sich die Geschäftslage so gebessert, daß mit einem Gewinn zu rechnen ist.

Erneuter Rückgang des Flachsanbaues in Deutschland

Nach überer Ertrag als im Vorjahr

Die vom Statistischen Reichamt veröffentlichten Angaben über die diesjährige deutsche Flachsanbaufläche haben eine Enttäuschung gebracht. Während man auf Grund der Berichte der schließlichen Hochernte- und Aufbereitungsergebnisse mit einer erhöhten Anbaufläche rechnen konnte, ist diese, wenn auch in geringerem Umfang, zurückgegangen. Die diesjährige deutsche Flachsanbaufläche betrug nämlich auf nur 14.479 Hektar gegen 15.302 Hektar im Vorjahr. Dabei ist zu berücksichtigen, daß schon im vorletzten Jahr die Flachsanbaufläche um rund 30 v. H. zurückgegangen war (im Jahre 1936 betrug sie 22.207 Hektar). Es ist somit ein beträchtlicher Rückgang des Flachsanbaus festzustellen, was im Interesse einer normalen Rohstoffversorgung der deutschen Textilindustrie außerordentlich zu bedauern ist. Zwar ist in den wichtigsten Flachsanbaubereichen Preußens, in Nieder- und Oberschlesien, der Anbau um rund 20-25 v. H. gestiegen, in den meisten anderen Gegenden aber ist ein Rückgang festzustellen. Besonders stark ist die Flachsanbaufläche in Ostpreußen zurückgegangen, nämlich von 8295 auf 2909 Hektar. In den westeuropäischen Ländern dagegen sind die Flachsanbauflächen im Vergleich mit diesem Jahre von Erfolge gekrönt worden; denn in Irland, Frankreich, Holland und Belgien hat der Flachsanbau eine beträchtliche Steigerung aufzuweisen.

Trotz des Rückgangs der Anbaufläche ist in diesem Jahre im Vergleich zum vorigen ein überer Ertrag zu erwarten, da in den meisten Gegenden die Ertragsmenge je Hektar viel reichlicher ausfallen wird als in den letzten drei Jahren. Auch ist in qualitativer Hinsicht die diesjährige deutsche Flachsernte durch eine normale Rohstoffverfärbung der deutschen Textilindustrie bei weitem nicht gestiegen, und nur Aufrechterhaltung einer mehr oder minder normalen Produktion wird Deutschland in der neuen Saison angewiesen sein, falls der Preisstand dies erlauben wird, Flach aus dem Ausland in größerem Umfang zu beziehen.

Kapitalerhöhung der Elektrizitätswerke-Ges.

Erhöhung um 10 auf 40 Millionen M — 2:1 zu 140 v. H.

Die Weisung über Kapitalbedarf bzw. -erhöhung bei der Elektrizitätswerke-Gesellschaft in Berlin findet jetzt ihre Verwirklichung. In der AG-Sitzung berichtete nämlich der Vorstand über die betrübenden Ergebnisse der ersten neun Monate des laufenden Jahres, die hinter denen des Vorjahres nicht zurückblieben. Die Erweiterung und rentierender Betrieb, die finanzielle Beteiligung an den Tochtergesellschaften und die Aufwendung für neue Geschäfte erfordern die Verwirklichung neuer Mittel. Die G. b. v. beschloß auf den 12. Oktober eine AG mit dem Ziel, ein, das die AG um 10 Mill. auf 40.000.000 M zu erhöhen. Die jungen Aktien mit Gewinnberechtigung ab 1. Juli 1939 werden den alten Aktionären im Verhältnis 2:1 zum Kurs von 140 v. H. angeboten.

* **Aus der Siegelindustrie.** Wie die Rdn. Sie. von beteiligter Seite hört, hat in der rheinischen Siegelindustrie seit Ende August eine bessere Marktlage in Siegelreinen eingeleitet, und zwar entsprechen die gegenwärtigen Abstände etwa dem Umfang in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Monate April, Mai, Juni und Juli lagen dagegen wesentlich unter den Umständen in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres. Die Preise, die bei Kampagnenbeginn beispielsweise vom rheinischen Siegelindustriat um etwa 5 v. H. ermäßigt werden mußten, konnten wieder nur eine teilweise Angleichung an die früheren Preise erfahren, und zwar beträgt die Notierung zurzeit rund 45 M pro 1000 Stück frei Baufelle.

Schiffverehr in den Mannheimer Häfen

In der Zeit vom 8. bis 14. September 1938 sind angekommen: 2 beladene Dampfer mit 5 Tonnen; 5 leere Schlepplöcher und 20 beladene mit 447 Tonnen, bergwärts: 16 beladene Dampfer mit 281 Tonnen, 4 leere Schlepplöcher und 12 beladene mit 8411 T. Abwärts: 1 leeres Dampfer und 20 beladene mit 281 Tonnen, 75 leere Schlepplöcher und 2 beladene mit 1081 T. bergwärts: 2 beladene Dampfer mit 55 Tonnen, 21 leere Schlepplöcher und 27 beladene mit 347 Tonnen. Auf dem Redar sind außerdem angekommen: 1 leeres Schlepplöcher.

Offene Stellen

Wir suchen zu baldmöglichstem Eintritt **Jüngeren**

Buchhalter

im Alter von etwa 24-26 Jahren. Verlangt werden gute allgemeine kaufm. Kenntnisse, die Fähigkeit, einem Buchhaltungsbetrieb **selbständig vorzustehen**, sowie vollständiges Vertrautsein mit **Maschinen-Buchführung**, möglichst mit Fertigkeit in der Bedienung der Elliot-Fisher Buchungsmaschine. Erweisen Angebote sind abdriftlich kassenlose Zeugnisse sowie Lichtbild beizufügen.

L. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Ludwigshafen a. Rhein. 8171

Gesucht ein **Heizner**, ehrl. Junge, der Lust hat, das **Vulkanisier-Handwerk** zu erlernen. Vorzuz. Freitag zw. 5-7 nachmitt. Gummi-Fabrik, Rheinländerstr. 22.

Wohnungsstellen. Tägl. erf. Köchin, die Hausarbeit mit überk. in deutschen Stillenbandh. n. London gesucht. Zweimädchen vorz. Köchin. Helmholtzstr. 10, 2. Et. r. Teleph. 25 371. *908

Alleinmädchen das in allen häusl. Arbeiten bewand. ist u. Kochen kann. in Haush. v. 2 Pers. incl. Gute Lohn. Angen. Verbindung. Doerr. Varnsdorferstr. 3. *906

Mädchen f. Privat Haushalt er. gutes Gehalt sofort gesucht. *907

Mädchen f. Friseurin G. v. 21. Jahre. *909

Mädchen das auf Kochen kann. per 1. Okt. gesucht. Vorzuz. Köch. Köch. *910

Mädchen f. Friseurin G. v. 21. Jahre. *909

Hinaus in die Ferne

Welch ein Genuß, von einem großen, starken, schnellen und dabei erstaunlich preiswerten Wagen hinausgefahren zu werden. . .

Welch befreies Gefühl — unabhängig zu sein von Verkehrsmitteln, von Fahrplänen — nie auf einen Zug warten zu brauchen — im eigenen Wagen, im geräumigen, flinken Chevrolet ins Freie hinauszu fahren — abends, zum Wochenende — zurück zu kehren wann Sie wollen, ohne Furcht, den Zug zu versäumen. . .

Zeit zu gewinnen. Frisch und ausgeruht zu sein. Mehr Arbeit leisten zu können. Weil der schnelle, starke und erstaunlich geräumige Chevrolet Sie und Ihre Familie sicher und zuverlässig hinaus und heim bringt.

Und das zu überraschend geringen Unterhaltungskosten. Der berühmte „Ventilim-Kopf“-Motor des Chevrolet mit seiner niedrigen Drehzahl entwickelt seine große Kraft mit einem erstaunlich geringen Aufwand

an Öl und Brennstoff. Daher seine geringe Abnutzung, seine lange Lebensdauer, seine Wirtschaftlichkeit. Machen Sie doch eine Probefahrt. Wir fahren gern mit Ihnen. Und das vor teilhafte GMAC-Teilzahlungssystem erleichtert Ihnen die Anschaffung. Ein volles Jahr Garantie.



Dieses Chevrolet Cost für nur 4250 M bringt Sie überall in romantische Kleinodien. . .

CHEVROLET

GENERAL MOTORS GMBH BERLIN-BORSIGWALDE

Prinzipal General Motors-Wagen sind Cadillac, La Salle, Buick, Oakland, Oldsmobile, Pontiac, Vauxhall
Autorisierter General Motors-Händler für Chevrolet

Automobil- und Motorrad G. m. b. H. Alois Islinger, Mannheim

Friedrich Karlsru. 2, Tel. 23725/26

Limburger Automobil-Gesellschaft Jean Collée & Co., Limburg

Flatenbergstr. 1, Tel. 377. 870

Miet-Gesuche

- 1 großes, leeres **Zimmer** per 1. 10. gesucht. Angebote unter R D Nr. 28 an die Geschäftsstelle. *911
- Jung. Ehepaar sucht per 1. Novbr. 2-3 möbl. **Zimmer** mit Kochstell., el. Licht in gutem Hause auch Sonnt. Angebote unter C Z Nr. 280 an die Geschäftsstelle. *912
- Dame sucht behaglich möbl. geräumiges **Zimmer** möbl. mit Zentralheizung u. Komfort. Angeb. u. Q T 18 an die Geschäftsstelle. *913
- Ehepaar sucht möbliertes **Zimmer** mit Küchenbenutzung. Angebote unter Q N 7 an die Geschäftsstelle. *914
- Sauber möbl. **Zim.** in Stadt od. Vorort gef. m. Kachelboden bevorzugt, evtl. auch unmobl. Angeb. u. H M 31 an die Geschäftsstelle. *915

DRESDNER BANK

Eigenkapital RM. 130.400.000

85 Niederlassungen u. a. in

MANNHEIM

Heidelberg

Ludwigshafen

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

insbesondere Einräumung von Krediten, Diskontierung von Wechseln, Ausführung von Effektenaufträgen.

Annahme von **Spargeldern** zu günstigen Bedingungen unter Ausgabe von **Bank-Sparbüchern**.



Grosser Sonder-Verkauf! 20 Jahre Hermann Fuchs

zu staunenswert billigen Preisen!

Travers-Stoffe der große Modartikel, schon jetzt zu Gelegenheitspreisen . . . 2.35, 2.70, 1.85	Anzugstoffe gute Stramarware, schöne Dessins, 140 cm breit, für Sport- und Knaben-Anzüge 3.75
Velourste, Veloutine und Crêpe Marocain schöne Farben, teils Wolle m. Seide, 95/100 breit. Sensationspreis Mtr. 4.90	Schwarze kunstseidene Damassé 130 cm breit, für Kleider und Mäntel, feinfaltig u. billig. Meter 2.90
Crêpe Marocain ca. 100 cm breit, Wolle mit Seide, teils mit Atlas-Absätze. Mtr. 6.90, 5.90	Gengulime Ottoman-Raconé Ottoman glatt in schwarz, für Mäntel 85 cm breit. Mtr. 7.90, 6.90, 5.90
Etamine Travers reine Wolle, ganz erstklassig, Fe-rikat, Dessin neuesten Geschmacks, regul. Preis bis 5.25. Mtr. 1.95	Hauskleiderstoffe sogen. Halbwole. Meter 1.10, 80 Pf.
Schwere reinw. Cheviot-Karo ganz angezeichnete Qualität doppelbreit regul. Preis 3.50 Mtr. 2.35	Woll-Rips bedruckt, feine Wolle, schöne Dessins. Meter 1.95
Wäsche-Damassé farblich statt 1.30 Meter 90 Pf.	Woll-Rips bedruckt, feine Wolle, schöne Dessins. Meter 1.95
Atlas-Trikot 140 cm breit, in schönen Wascharben. statt 3.90 Mtr. 2.90	Mearner Schotten doppelbreit für Schnitzkleider Meter 95 Pf.
Schwarze u. blaue Ottoman-Velour mit super. Absätze, für Mäntel 133 cm breit Gelegenheits-Preis Mtr. 8.90, 7.50	Körper-Schotten solide halbwool, Strapazier-Qualität, ca. 95/100 cm breit. Meter 2.10

Schwarze u. blaue Ottoman-Velour

Frottier-Handtücher Zwirn-Qualität, 45/80 cm Stück 42 g	Beit-Damassé Banastreifen, 130 cm breit solide und solideste Qualität statt 1.35 1.55 1.95 jetzt 0.90 1.10 1.45	Weisse Biber-Betttücher ganz angezeichnete Qualität, 150/220 cm groß, mit kleinem unbewussten Fehlen statt 5.90 4.50 statt 6.50 4.95 statt 6.90 5.35	Fledd-Körper solide, blütenweisse, pelzige Sorten statt 1.10 1.40 etzt 0.90 0.95	Prima Schürzen - Cottonode solides, süddeutsches Fabrikat statt 1.35 jetzt Mtr. 95 g
Frottier-Tücher Jaquard-Gewebe 50/100 cm groß Stück 1.20	Beit-Damassé Blumensmuster, 100 cm breit absolut solide in der Wäsche statt 2.25 2.75 3.15 etzt 1.65 1.95 2.35	Beit-Damassé solide, kräftige Qualität Meter 0.75	Beit-Damassé starke la. Qualität 154 cm breit. Meter 1.10	Ausgezeichnete Sportflanelle indanthren, erstklass. Ware statt 1.35 jetzt Meter nur 95 g 12295
Waffel-Handtücher bunt gestreift la. Qualität 48/100 cm groß 65 g	Hemdendäsche nur ganz hervorragende Qualität aus edelster Rohware statt 1.20 1.30 1.40 jetzt 0.82 0.95 1.00	Beit-Damassé starke la. Qualität 154 cm breit. Meter 1.10	Beit-Damassé mit verstärkter Mitte statt 2.85. etzt 2.25	
		Weiße u. graue Handtücher prima halblein. Qualität statt 1.— je 21 Mtr. nur 0.70		



MANNHEIMER TANZSCHULE FRIEDRICH HESS, P 1, 3a

(Paradeplatz) DIPL. TANZSPORTMEISTER (Paradeplatz)

In allen Teilen absolut erstklassig, beginnen demnächst in eigenem, mit modernem Komfort ausgestatteten Tanzsaal folgende Kurse:

Kurse für jugendliche Anfänger	Kurse für nicht ganz junge Damen u. Herren
Kurse für Schüler höherer Lehranstalten	Kurse für Akademiker
Kurse für Korporationen d. Handelshochschule	Kurse für Ehepaare, Vereine u. Gesellschaften
Kurse für Studierende der Ingenieurschule	Einzel- und Privatstunden jederzeit

Vervollkommnungsstunden sind für meine Schüler vollkommen unentgeltlich und bleiben geschlossen.

In den Kursstunden werden keine Nebenspesen erhoben. Trotz des vielen Gebotenen bleibt das Honorar in normalen Grenzen. — Der heutige Gesellschaftsabend ist nicht nur ein Vergnügen und eine gesellschaftliche Pflicht für jung und alt, sondern er dient auch als Sport und körperliche Übung der Gesundheit.

D 6, 2 Weinhaus Holzapfel Tel. 30 903
Donnerstag ab 6 Uhr Stamm:
Schinken in Brotteig m. Kart.-Salat

Badenia — C 4, 10
Morgen Donnerstag
Schlachtfest
Badenia Schlachtpfoten u. hausgem. Wurst in deft. Götter
la. Weine u. Weizenbier
Um gültigen Zuspruch bittet Wils. Kost

Großer Möbel-Verkauf
zu gewaltig billigen Preisen.
herrschaftliche, modernste
Speise-, Herren- u. Schlafzimmer
Härschöne Küchen - la. Klummböbel
Erprobte Qualitäten - praktisch, Modelle
Größtes Entgegenkommen. *0018
Möbel-Ausstellung
Bismarckplatz 15.
Rob.Leiffer
Kein Laden

Friedrich Heß, P 1, 3a, Paradepl.
Mannheimer Tanz-Schule
Tanz-Kurse
beginnen demnächst
Persönliche unverbindliche Auskunft
Sprechzeit v. 4-8 Uhr Sonntags v. 10-12 Uhr
Friedrich Heß Dipl. Tanzsportinstr.

Vermischtes
Herren u. Damen
E. Ihre Beköde b. local.
Verandla. v. pünftl.
laub. Frau gewald. u.
ausgeh. def. Ang. mit
C W 100 a. d. Weidh.
*0010

Unterricht
Fremdsprachen
Uebersetzungen
nur S13
D-E-F Sprachschule, O 6, 3.
Telephon 33201. Verlangen Sie Prospekt.

Heirat
Suche für meinen
Freund, Witwer, 60
Jahre alt, Privatier,
eine allein. unabh.
Dame mit aut. Cha-
rakter, nicht unter 40
Jahren, am lieb. Heirat.
Jahres u. P X 88
an die Weidh. *0011

Stellen-Gesuche
Fräulein
das bez. als Hilfs-
lesterin u. erste Be-
stüder in d. Lebens-
mittelbranche tätig
war, i u d. atodab
gleiche oder ähnliche
Position
Angeb. unter
Q 197 an die
Weidh. *0011

Verkaufe
Haus
2000 J., 4. Stock, 100
u. Gart., 1920 erbaut,
Preis 25000 M., Wm-
1000 M., eine Wohn-
zimm. wird frei, an verlauf.
Angeb. unter Q 20
an die Weidh. *0010

Verkaufe
Gebrauchte Schreib-Maschinen
aus 80 M an an ver-
kaufen 3510
Lito. Nidderh. 17 5 3

Verkaufe
Einige Diwan und Chaiselongues
in eleg. Ausführung
sehr billig zu
verkaufen. *0011
Grünfeld, Q 4, 7

Verkaufe
1 Damenfahrrad 1 Herrenrad
laut neu, billig abzu-
geben bei Weidh.,
Weidh. 2, am Re-
kassar Herberggasse.
Kauf. u. 24-7 Uhr.
*0010

Kauf-Gesuche
1 Viersitzer Innensteuer-Limousine
3-9 Steuer-PS. in nur besterhaltenem Fahr-
bereitem Zustand. Gefl. Angeb. mit C O 158
an die Weidh. *0011

Kauf-Gesuche
Ein- oder Zweifamilienhaus
Wendeb., zu kaufen oder
4-5 Zimmerwohnung
gute Wohnlage, zu mieten gesucht. Ebdne
2-4 Z.-Zuschreibung vorhanden. Angebote
unter Q O 97 an die Weidh. *0010

Kauf-Gesuche
Miet-Gesuche
Suche Wirtschaft
mit od. ohne Wohnung zu mieten. Ein Haus-
taut. Diele ausd. Angebote unter
Q Q 10 an die Weidh. *0011

Kauf-Gesuche
Wohnungstausch
Wobten: Vaden (Wohnmittel) m. 160er
4-Zimmerwohnung, Küche, Bad, Baderbe in
Juchel. — Geisli: 2-3 Zimmer, Küche,
in ruhiger Lage, möbl. Wendeb. Angeb. mit
Q X 19 an die Weidh. *0011

Stellen-Gesuche
Fräulein
Suche für meine
Schwester, 47 Jahre,
wirklich tüchtig, ver-
steht in allen Fächern
eines höheren Schul-
betriebes Stellung in
Stadt od. Landhaus-
halt. Angebote mit
Q X 17 an die We-
idh. *0010

Stellen-Gesuche
Auto
8-22, offen, 1000/1100
zu verkaufen. *0010
H. N. I. e. l.
Seilstraße Nr. 35

Stellen-Gesuche
Las-Anhänger
neu und gebrauchte,
in jeder Ausführung.
Besteher Wagenfabrik
H. N. I. e. l.
Berrich, Mannheim,
G 7, 30. Tel. 21 187.
*0011

Stellen-Gesuche
D-Rad, 500 cm
in gutem Zustand, m.
Belastung und allen
Zweck. zu verkaufen.
Preis 750 M. Angeb.
erhalten mit. O K 104
an die Weidh. *0010

Stellen-Gesuche
Miet-Gesuche
Lagerraum
trocken, mögl. m. Ein-
fahrt, Nähe Bahnhof
od. Baumgängerstr.
ab. zu mieten gesucht.
Angebote mit. Q M 8
an die Weidh. *0010

Stellen-Gesuche
Miet-Gesuche
Suche Wirtschaft
mit od. ohne Wohnung zu mieten. Ein Haus-
taut. Diele ausd. Angebote unter
Q Q 10 an die Weidh. *0011

Stellen-Gesuche
Miet-Gesuche
Wohnungstausch
Wobten: Vaden (Wohnmittel) m. 160er
4-Zimmerwohnung, Küche, Bad, Baderbe in
Juchel. — Geisli: 2-3 Zimmer, Küche,
in ruhiger Lage, möbl. Wendeb. Angeb. mit
Q X 19 an die Weidh. *0011

Stellen-Gesuche
Miet-Gesuche
Suche Wirtschaft
mit od. ohne Wohnung zu mieten. Ein Haus-
taut. Diele ausd. Angebote unter
Q Q 10 an die Weidh. *0011

Stellen-Gesuche
Miet-Gesuche
Suche Wirtschaft
mit od. ohne Wohnung zu mieten. Ein Haus-
taut. Diele ausd. Angebote unter
Q Q 10 an die Weidh. *0011

Stellen-Gesuche
Mädchen
Suche für meine
Schwester, 47 Jahre,
wirklich tüchtig, ver-
steht in allen Fächern
eines höheren Schul-
betriebes Stellung in
Stadt od. Landhaus-
halt. Angebote mit
Q X 17 an die We-
idh. *0010

Stellen-Gesuche
Auto
8-22, offen, 1000/1100
zu verkaufen. *0010
H. N. I. e. l.
Seilstraße Nr. 35

Stellen-Gesuche
Las-Anhänger
neu und gebrauchte,
in jeder Ausführung.
Besteher Wagenfabrik
H. N. I. e. l.
Berrich, Mannheim,
G 7, 30. Tel. 21 187.
*0011

Stellen-Gesuche
D-Rad, 500 cm
in gutem Zustand, m.
Belastung und allen
Zweck. zu verkaufen.
Preis 750 M. Angeb.
erhalten mit. O K 104
an die Weidh. *0010

Stellen-Gesuche
Miet-Gesuche
Lagerraum
trocken, mögl. m. Ein-
fahrt, Nähe Bahnhof
od. Baumgängerstr.
ab. zu mieten gesucht.
Angebote mit. Q M 8
an die Weidh. *0010

Stellen-Gesuche
Miet-Gesuche
Suche Wirtschaft
mit od. ohne Wohnung zu mieten. Ein Haus-
taut. Diele ausd. Angebote unter
Q Q 10 an die Weidh. *0011

Stellen-Gesuche
Miet-Gesuche
Wohnungstausch
Wobten: Vaden (Wohnmittel) m. 160er
4-Zimmerwohnung, Küche, Bad, Baderbe in
Juchel. — Geisli: 2-3 Zimmer, Küche,
in ruhiger Lage, möbl. Wendeb. Angeb. mit
Q X 19 an die Weidh. *0011

Stellen-Gesuche
Miet-Gesuche
Suche Wirtschaft
mit od. ohne Wohnung zu mieten. Ein Haus-
taut. Diele ausd. Angebote unter
Q Q 10 an die Weidh. *0011

Stellen-Gesuche
Miet-Gesuche
Suche Wirtschaft
mit od. ohne Wohnung zu mieten. Ein Haus-
taut. Diele ausd. Angebote unter
Q Q 10 an die Weidh. *0011